Anzeigenpreise: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pf., von auswärts 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pf. Im Reklameteil: die Petitzeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 75 Pf., von auswärts 100 Pf. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen. Unsere Filialen und sämtliche Annoncen-Expeditionen nehmen Anzeigen zu Original-Preisen und Rabatten entgegen. — Der General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener General Anzeiger

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht Ausgabe A mit 5 Beilagen wöchentlich 15 Pf., monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1,80 Mark, Ausgabe B mit 5 Beilagen und der Modebeilage „Mode für Alle" wöchentlich 19 Pf., monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 Mk. durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht Ausgabe A monatlich 60 Pf., vierteljährlich 1,80 Mk., Ausgabe B monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 Mark durch die Post bezogen Ausgabe A monatl. 60 Pf., vierteljährl. 1,75 Mark, Ausgabe B monatl. 75 Pf., vierteljährl. 2,20 Mk. ohne Bestellgeld.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

und den 6 Unterhaltungs-Beilagen: **Feierstunden, Kochbrunnengeister, Mode für Alle, Der Landwirt, Nassauer Leben** und **Wiesbadener Frauenspiegel.**

Fernsprecher 199 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. — Berliner Redaktionsbüro: Flottwellstraße 12, Berlin W. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 250. **Dienstag, den 26. Oktober 1909.** **24. Jahrgang.**

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Zur badischen Landtagswahl.

Karlsruhe, 26. Okt. In einer gemeinsamen Sitzung der Vertreter der nationalliberalen Partei wurde, wie die „Badische Presse" meldet, heute Vormittag ein Einverständnis über das Zusammengehen in einzelnen Wahlkreisen bei den bevorstehenden Stichwahlen erzielt. Vorbedingung dabei war, daß ein Wahlabkommen mit der Sozialdemokratie zustande kommt. In einer heute nachmittag stattgefundenen Sitzung, zu der auch die Sozialdemokratie Vertreter entsandt hatte, wurde auch mit dieser über ein abzuschließendes Stichwahl-Abkommen ein Einverständnis herbeigeführt. Die Sozialdemokratie erwies sich bei diesem Abschluß entgegenkommend.

Eine Wechselfälscherin.

Berlin, 26. Okt. Im Bureau des Bankgeschäfts Max Jaffé in der Jägerstraße erschien vor einigen Tagen eine sehr sicher auftretende Dame, die einen Wechsel in Höhe von 30 000 ℳ präsentierte. Sie gab an, Frau Direktor Martha Lapp aus Aschersleben zu sein und bezeichnete ihren Gatten, den Direktor einer Kohlengrube, Lapp, in Aschersleben als den Aussteller des Wechsels. Die Dame wurde von den Geschäftsinhabern gebeten, am nächsten Tage wieder zu kommen, da sie erst Erkundigungen einziehen wollten. Die angestellten Recherchen ergaben aber, daß Frau Direktor Lapp von ihrem Gatten getrennt lebt und daß dessen Unterschrift auf dem Wechsel gefälscht war. Als die Dame heute vormittag das Geschäftslokal wieder betrat, wurde sie von der inzwischen benachrichtigten Kriminalpolizei verhaftet.

Der entmündigte Graf.

Sprottau, 26. Okt. Wie das Amtsblatt der Regierung in Sprottau bekannt gibt, ist durch Beschluß des dortigen Amtsgerichts vom 11. Oktober Burggraf und Graf Wilhelm zu Dohna, früher auf Mallwitz in Schlesien, jetzt unbekannten Aufenthalts, wegen Verschwendung entmündigt worden.

Das Ende des Lüstlings.

Leipzig, 26. Okt. Der 46jährige Tischler Hartmann, seit einiger Zeit arbeitslos und von seiner Frau getrennt lebend, erschoß gestern seine 19jährige Tochter und dann sich selbst. Er hatte sich gegenüber der Erschossenen, sowie einer anderen Tochter schwerer sittlicher Verfehlungen schuldig gemacht.

Ein Millionendiebstahl.

Wien, 26. Okt. Bei einem Einbruch in die Wallfahrtskapelle zu Czenstochau wurden an Effektivwerten 15 Millionen Kronen gestohlen. Die Stadt ist militärisch besetzt. Zahlreiche Haussuchungen wurden vorgenommen.

Bulgarien und Serbien.

Sofia, 26. Okt. König Ferdinand von Bulgarien ist in Krusewatsch mit dem serbischen Kronprinzen zusammen getroffen. Der Ausflug König Ferdinands nach Serbien und seine Begegnung mit dem serbischen Thronfolger dürfte trotz der eigenartigen Inszenierung ernste politische Bedeutung haben und die Wiederaufnahme des Versuches bedeuten, ein Einvernehmen beider Länder über die Balkan-Probleme anzubahnen.

Das russische Luftschiff verbrannt.

Paris, 26. Okt. Der russische Militär-Lenkballon, dessen Uebergabe heute an die Militär-Behörde erfolgen sollte, ist gestern durch einen bei der Prüfung der Motore entstandenen Brand nahezu völlig vernichtet worden.

Schack geht nicht.

Hamburg, 26. Okt. Der Reichstagsabgeordnete Schack hat, nachdem die drei jungen Damen ihren Strafantrag wegen Beleidigung in der Triole-Affäre zurückgezogen haben, es abgelehnt, sein Reichstags-Mandat niederzulegen.

Ein Ritter Blaubart.

Newyork, 26. Okt. Otto Müller, der Gatte der bei Islip ermordeten Anna Lutter aus Weida in Thüringen, wurde in einer Vorstadt von Astoria, wo er in einer Glasier-Fabrik beschäftigt war, festgenommen. Er nannte sich Frederik Gebhardt und hatte in Astoria eine zweite Frau und Kinder. Er soll außerdem noch 8 Frauen gehabt haben, die alle tot sind.

Die Rache des Dienstknechts.

Flensburg, 26. Okt. Der Mörder der Ehegeleute Lorensen in Julschau bei Flensburg, die bekanntlich vor einigen Tagen sterbend aufgefunden wurden, ist in Barup verhaftet worden. Es ist der erst 19jährige Dienstknecht Julius Sörensen aus Groß-Solt, der früher bei Lorensen bedienstet war. Der Mörder hat bereits ein Geständnis abgelegt. Er gibt an, die Tat aus Rache verübt zu haben.

Der 26. Oktober.

Die Enthüllung des Nassauischen Landesdenkmals.

Wir feiern heute ein seltenes Fest, das in den Annalen unserer Heimatkunde mit goldenen Lettern eingezeichnet werden wird. Ein Fest der Treue und Dankbarkeit. Ist doch die treue Anhänglichkeit an die alt-nassauischen Traditionen, die Liebe zu dem Herrscherhause, dessen weise Fürsorge die Geschicke unseres Landes jahrhundertelang leitete, nicht erstorben. Dankbaren Sinnes haben wir Herzog Adolf ein Denkmal errichtet, zu dem alle Volksschichten ohne Unterschied der Konfession und des Standes in einmütiger Begeisterung ihr Scherflein beigesteuert. Es soll Zeugnis ablegen von unserer ruhmreichen Vergangenheit, von unserem Gedenken an die Nassauische Dynastie. Und diese Empfindungen für sein Fürstenhaus hegt wohl jeder brave Deutsche. Kaiser Wilhelm I. hat sie zu würdigen und zu schätzen gewußt, der selbst einmal Herzog Adolf den ritterlichsten Fürst seiner Zeit genannt hat.

Daß es uns heute vergönnt ist, das erhebende Ereignis zu begehen, verdanken wir in erster Linie ihm, der in Erz vor uns steht. Adolf dem Deutschen! Ja, er verdient den Ehrennamen. Makellos ist seine deutsch-nationale Gesinnung allzeit gewesen. Deutschlands Einigung strebte auch er an, aber auf friedlichem Wege. Und als die Würfel des Schicksals gefallen, war er der einzige der depossedierten Fürsten, welcher sich mit den vollzogenen Tatsachen würdig, vornehm abfand. Er hat niemals agitiert noch intriguiert. Selbst als Kaiser Napoleon III. ihn 1870 mit hoffnungsvollen Vorspiegelungen auf seine Seite ziehen wollte, wies er dieses Ansinnen schroff zurück. Seinen Degen stellte der Herzog dem König von Preußen zur Verfügung, der ihn aber ablehnte.

Durch seine edle Handlungsweise hat Herzog Adolf dem nassauischen Volke den Uebergang leichter gemacht. Wie er seine Soldaten des Eides entband, so wies er auch die bisherigen Untertanen auf ihren neuen Herrn hin. Erscheinungen wie sie in Hannover und Kurhessen zutage traten, sind uns Gottlob erspart geblieben. Niemand konnte nach Herzog Adolfs Haltung mehr innerlich in Konflikt kommen. Unter schonendster Berücksichtigung der alten Verhältnisse führte Preußen die Regierung. Die Sympathieen Nassaus wandten sich, ohne ihrem Herzoge entfremdet zu sein, dem ehrwürdigen, greisen König Wilhelm zu, der dann den schönsten Traum des deutschen Volkes so herrlich verwirklichte. Nur eine Bevölkerung, deren Liebe zum alten Herrscherhaus tiefeingewurzelt war, konnte dieses echte, lodernde Begeisterungsfeuer auch auf den neuen Monarchen übertragen. Kaiser Wilhelm weilte gerne in unserer Mitte, weil er von der Loyalität unserer Gesinnungen überzeugt war.

Und unser jetziger Landesherr, Kaiser Wilhelm II., hat sich — er bekundete das oft prägnant — die Pflege der alten Traditionen zur Aufgabe gestellt. Pietätvoll geschah es bei den nassauischen Regimentern. Es ist hinlänglich bekannt, daß der Kaiser die alten Namen und ruhmreichen Taten in glücklichster Weise wieder auffrischte. Wer kennt nicht das von ihm gestiftete Oranierstandbild auf dem Schloßplatze, und weiß, daß Deutschlands größtes Linienschiff Nassaus stolzen Namen führt! Von Herzen dankbar sind wir alle unserem Kaiser für solche Huldbeweise. Hochherzig erteilte er den Konsens zur Errichtung des Nassauischen Ehrenmales. Gleichwie wir heute sympathisch der alten Zeiten gedenken, freuen wir uns auch der glanzvollen Gegenwart, die durch Prinz August Wilhelm von Preußen, der als Vertreter des Kaisers an den Feierlichkeiten teilnimmt, verkörpert wird. Sein Zusammentreffen mit der jugendlichen Großherzogin von Luxemburg zeigt von neuem, daß irgend eine Spannung zwischen beiden Dynastien nicht besteht. Hocherfreut wird man das Ereignis allerorten begrüßen und in ganz Nassau wird solche Ehrung seiner Vergangenheit unvergessen bleiben!

Rundschau.

Nieberdings Nachfolger.

Zum Nachfolger des Staatssekretärs Nieberding im Reichsjustizamt ist der Kammergerichtspräsident Lisco ernannt worden.

Eine Zeppelin-Station auf Skagen.

Die Zeppelin-Gesellschaft hat durch ihren Direktor mit der Aktiengesellschaft „Badehotel Skagen" Unterhandlungen über die Erwerbung eines Areals in der Nähe von Grenen auf Skagen für die Anlegung eines Ballonhauses eingeleitet. Skagen soll für Zeppelin die Durchgangsstation auf dem Wege nach den Nordpolregionen bilden. Das Areal liegt vor Sturm ziemlich geschützt. Mehrere Umstände haben den Grafen Zeppelin veranlaßt, Skagen als Hauptstation für seine Pläne auszuersehen. Von Wichtigkeit sind vor allem der Leuchtturm, die Signalstation und der Semaphor, der die Windverhältnisse in den beiden Meeren angibt.

Das neue serbische Kabinett.

Das neue Kabinett in Belgrad ist gebildet und zwar in folgender Zusammensetzung: Altradikale: Pasitsch Präsidium, Milowanowitsch Aeußeres, Ljuba Jowanowitsch Inneres, Protitsch Finanzen; Jungradikale: Fujowitsch Kultus, Timotsemitsch Justiz, Prodanowitsch Handel, Wulowitsch Bauten und Oberst Marinowitsch Krieg.

In den Diamantfeldern.

Berichte aus Südwest.

Tausende von Interessenten, heißt es in einem Bericht des Kolonialwirtschaftlichen Komitees, sind in der Wüste zusammengeströmt, und immer noch kommen neue hinzu. Eine große Anzahl (über 80) Diamantgewinnungs-Gesellschaften hat sich gebildet; die Werte von etwa 25 dieser Gesellschaften werden zurzeit an der in der Lüderitzbucht entstandenen Börse gehandelt. Der anfänglich starke Widerstand gegen die Regie-Gesellschaft hat sich gelegt; die Streitfragen scheinen zum großen Teil eine glückliche Lösung gefunden zu haben, wenn auch noch einige schwierige Fragen der Erledigung harren.

Zur Ausbeutung der staatlichen Diamantfelder ist die Diamant-Pachtgesellschaft in Berlin als Kolonialgesellschaft gegründet worden, zur Ausbeutung des Sperrgebietes der Kolonialgesellschaft für Südwestafrika die Deutsche Diamantgesellschaft m. b. H. Die Abgaben, denen die Diamantengewinnung unterliegt, betragen nahezu 50 Prozent des Wertes der gewonnenen Diamanten. Die Gewinnungskosten bewegen sich je nach den örtlichen Verhältnissen zwischen 2 und 10 ℳ für das Karat.

Seit Beginn der Tätigkeit der Regiegesellschaft Anfang März sind bis Anfang Oktober im ganzen etwa 273 701 Karat abgeliefert worden, deren Erlös 7 981 312 ℳ betrug, wovon dem Fiskus etwa 3 070 000 ℳ zugeflossen sind. Die Preise sind allmählich immer mehr gestiegen und betrugen bei den neun ersten Sendungen für das Karat im Durchschnitt 22,42 ℳ, 27,29, 27,50, 26,92, 28,53, 28,11, 28,43, 30,20, 33,69 ℳ. Gegenwärtig beträgt die Monatsausbeute ungefähr 45 000 Karat, und es wird erwartet, daß der Monatsdurchschnitt des laufenden Jahres 45 000 Karat erreichen wird.

Was nun das Vorkommen selbst anlangt, so ist die Frage nach der Herkunft der Diamanten noch nicht gelöst worden, das Muttergestein, das übrigens nicht notwendigerweise Blaugrund zu sein braucht, sondern auch ein anderes jüngeres Eruptivgestein sein kann, ist nach dem Urteil glaubwürdiger Sachverständiger noch nicht gefunden worden, dagegen haben sich die diamanthaltigen Geröllablagerungen im Sande als bedeutender herausgestellt, als vorsichtige Schätzer im Anfange annahmen. Stellenweise sind sogar mehrere derartiger Geröllschichten von Dünensand getrennt übereinander angelagert, so daß, zumal bei der unregelmäßigen Ausdehnung dieser Schichten, eine Schätzung der in einem bestimmten Gebiet vorhandenen Menge Diamanten und einer Lebensdauer des Betriebes äußerst schwierig ist. Die Größe der Steine ist im allgemeinen gering und beträgt im Durchschnitt ein Drittel Karat; doch hat man auch schon Steine bis zu sechs Karat gefunden. Die Qualität ist sehr gut und erinnert an die brasilischen, am meisten allerdings an die Vaalriderbeine. Die Fundstellen erstrecken sich von der Spencerbucht im Norden bis zum 28. Gr. s. Br., also bis zur geographischen Breite der englischen Kraftverinsel im Süden. Vereinzelt sind auch jenseits dieser Grenzen Diamanten gefunden worden.

Racconigi.

Die Zarentage im Süden.

Die Zusammenkunft des Königs von Italien mit dem Zaren wird fortgesetzt in der gesamten Presse besprochen, um so mehr jetzt, nachdem das große Galadiner am Sonntag Gelegenheit bot — zum trinken und zum reden. Die „offiziellen Trinksprüche" mit den traditionellen Versicherungen gegenseitiger Herzlichkeit blieben auch nicht aus.

Bei dem Galadiner am Sonntag brachte König Viktor Emanuel folgenden Trinkspruch aus:

Mit Freude begrüße ich Eure Majestät als Gast Italiens und als den meinigen. Der Besuch Eurer Majestät ist eine Bekräftigung der aufrichtigen Freundschaft und Uebereinstimmung der Ziele, die unsere Häuser, unsere Regierungen und unsere Länder verbinden. Die Gemeinsamkeit der Interessen und die Gefühle der Sympathie, die durch die von den braven russischen Matrosen bei unserem letzten großen Unglück bewiesene Aufopferung und Selbstverleugnung eine neue Belebung erfuhren, haben dazu beigetragen, Rußland und Italien immer näher zu bringen. Das russische und das italienische Volk haben sich kennen und schätzen gelernt. Unsere Regierungen haben das zum Ausdruck gebracht bei der Tätigkeit, die sie mit den anderen Mächten zur Erhaltung des Friedens entfaltet haben. Ich habe das feste Vertrauen, mit Euerer Majestät zusammenwirken zu können, um unseren Völkern diese Wohltat zu sichern. Euerer Majestät danke ich aufrichtig für Ihren Besuch. Indem ich gleichzeitig meinem Bedauern Ausdruck gebe, Ihre hohe Frau, für deren Wohlergehen ich meine heißesten Wünsche ausspreche, nicht hier an Ihrer Seite zu sehen, erhebe ich mein Glas auf das Wohl Euerer Majestät, auf den Ruhm Ihrer Regierung, auf das Wohl der Kaiserin Maria Feodorowna und Alexandra Feodorowna, der ganzen kaiserlichen Familie und auf die Größe und das Gedeihen Rußlands. — Die Musik spielte hierauf die russische Hymne.

Kaiser Nikolaus erwiderte mit folgendem Toast in französischer Sprache:

Die Herzlichkeit, mit der Euere Majestät mir den Willkommensgruß soeben entboten haben, hat mich tief gerührt. Wenn ich in Ihr schönes Land komme, so verwirkliche ich damit einen Wunsch, der meinem Herzen teuer war, und den ich seit langer Zeit gehegt habe. Mein einziges Bedauern ist, daß der Kaiserin ihr Befinden nicht gestattet, sich mir anzuschließen, um diese Reise auszuführen, um mit mir Euerer Majestät für den Besuch zu danken, den Sie uns in Peterhof zu machen die Gewogenheit hatten, für den Besuch, an den wir die angenehmste Erinnerung bewahren. Der so sympathische Empfang, den ich in Italien finde, entspricht der aufrichtigsten Freundschaft und der Gemeinschaft der Ansichten und Interessen, die unsere Häuser, unsere Regierungen und unsere Länder verbinden. Die so lebhafte Teilnahme, die ganz Rußland an dem Unglück genommen hat, das Italien im letzten Jahre traf, und der Wiederhall, den dieses Empfinden in Italien gefunden hat, sind beredte Zeugen für die immer wachsenden Sympathien zwischen unseren beiden Völkern. Ich habe das feste Vertrauen, daß unsere Regierungen zielbewußt vorgehen werden, um diese Sympathien zu pflegen, und daß sie durch beharrliches, vertrauensvolles Zusammenarbeiten nicht nur an der Annäherung zwischen Italien und Rußland, die ganz den beiderseitigen Interessen der beiden Länder entspricht, sondern auch an dem Werke des allgemeinen Friedens mitwirken werden. Es ist mir besonders angenehm, hier heute am Jahrestage der Vermählung der Majestäten zu weilen, und mit dem herzlichsten Empfinden erhebe ich mein Glas, auf das Wohl Euerer Majestät und Ihrer Majestäten, der Königin Helene, und der Königin Margherita, des ganzen königlichen Hauses und trinke ich auf die Größe und das Gedeihen des schönen Landes, und die Gastfreundschaft, die auch ich in diesem Augenblicke genieße.

*

Im Spiegel der Presse.

Wenn man sich der Ansicht der „Agenzia Stefani" unterordnen will, trug „diese Zusammenkunft" das Gepräge der großen Herzlichkeit, welche vollständig dem Charakter der Beziehungen entspricht, welche zwischen Italien und Rußland bestehen. Diese Herzlichkeit tritt in den Trinksprüchen bei der Galatafel in Raccoaigi an der Tag. Diese Trinksprüche betonen nicht nur die persönlichen Gefühle, welche die beiden Herrscher verbinden, sondern auch die vollkommene Uebereinstimmung der Interessen, welche zwischen den beiden Reichen bestehen.

Die Unterredungen der Minister Tittoni und Iswolski hatten naturgemäß die verschiedenen politischen Tagesfragen zum Gegenstand, insbesondere die Balkanfragen. Man konstatierte, daß auf diesem Gebiet Italien und Rußland denselben Zweck verfolgen, nämlich die Befestigung des jetzigen politischen „status quo" in der Türkei und die Unabhängigkeit und die normale friedliche Entwickelung der Balkanstaaten. Demgemäß kann die Annäherung zwischen Italien und Rußland keinerlei Mißtrauen hervorrufen und wird gewiß von allen Mächten als wichtiges Element für die Aufrechterhaltung des Friedens begrüßt werden.

Zum Zarenbesuch in Italien bemerkt die „Times", daß dem Ereignisse größere Bedeutung beizumessen sei, als Fürstenreisen gewöhnlich. Das Verhältnis zwischen Oesterreich und dem italienischen Bundesgenossen sei schwierig, obwohl vor kurzem beim Besuche des deutschen Reichskanzlers in Wien offiziell erklärt wurde, daß das Bündnis mit Italien die unveränderliche Grundlage der europäischen Politik beider Kaiserreiche bleibe. Dieses Communiqué sei gänzlich auf den Einfluß des Herrn v. Bethmann Hollweg zurückzuführen, der es tatsächlich fertig geschrieben von Deutschland mitgebracht habe. Das Blatt hofft, daß die Begegnung in Racconigi in Oesterreich zu einer nüchterneren Auffassung der Realitäten führen wird.

Ein vereiteltes Attentat.

Wie ein Züricher Korrespondent der „Münch. Zeitung" zu berichten weiß, hatte die russische Polizei ein Attentat auf den Zaren vereitelt. So erfährt man ganz unter der Hand, warum der Hofzug des Kaisers von Rußland schon auf der Hinreise nach Italien den Umweg über Frankreich und den Mont Cenis-Tunnel machen mußte. Gerüchtweise verlautet, die politische Polizei, die mit der Ueberwachung der russischen Terroristen betraut gewesen, hätte einen sorgsam ausgearbeiteten Attentatsplan entdeckt. Folgendes sei beabsichtigt gewesen: Längs des Zugersees läuft die Gotthardbahn auf einem hohen Damm. Links erheben sich die schroffen Abhänge des Zuger Berges, rechts stürzt der Damm 40 Meter tief unmittelbar zum See ab. Hier sollte der Zug zur Entgleisung gebracht werden, indem die Attentäter Felsblöcke und Baumstämme auf die Bahnlinie herabzuwälzen beabsichtigten. Und in der Tat, ein solcher Versuch, in diesem engen Defilé unternommen, hätte die schrecklichsten Folgen haben müssen. Wieviel Wahres an dem Gerücht ist, läßt sich einstweilen nicht erkennen.

Die Abreise des Zaren

erfolgte am Montag nachmittag von Racconigi aus. Der Besuch von Messina ist damit aufgegeben worden.

Die neuen Männer.

Das spanische Kabinett.

Das neue liberale Ministerium Spaniens hat in erster Linie die Aufgabe, den Frieden im Innern herzustellen durch Aufhebung des Ausnahmezustandes. Daneben soll es den Krieg am Rif möglichst bald zu Ende führen. In bezug auf die innere Politik hat der Ministerpräsident Moret schon befriedigende Aeußerungen getan, und die Republikaner selbst wollen ihm ihre Unterstützung leihen, wenn er in einem wirklich liberalen Sinne regiert. Freilich wird von ihm in dieser Hinsicht nicht viel verlangt, er braucht nur einiges gut zu machen, was sein Vorgänger verdorben hat.

Seine Vergangenheit ist nicht dazu angetan, mehr von ihm zu erwarten. Er hatte sich in jungen Jahren Sagasta angeschlossen und mit ihm die liberale Verfassungspartei gegründet, die in den 1870er Jahren die Restauration unter Alfons XII. betrieb und durchsetzte. Darum fand er, wenn Sagasta ans Ruder kam, stets einen Platz in dessen Kabinett, und nach dem Tode des Führers fiel ihm die Leitung der Partei zu.

Als Ministerpräsident hat er früher keine großen Taten verrichtet, obschon seine Programmerklärungen mit reichen Versprechungen angefüllt waren. In der Führung der liberalen Partei hat er kein Glück gehabt, und 1906 mußte er sogar zeitweilig dem alten Lopez Dominguez und Vega de Armijo die Leitung der Regierung überlassen. Gerade diejenigen Mitglieder seiner Partei, die eine wirklich liberale Politik anstreben, wie die früheren Minister Graf Romanones und Canalejas, die denn auch trotz ihrem

Sigismondo Moret, der neue spanische Ministerpräsident und Minister des Innern.

Einfluß und ihrer Bedeutung nicht auf seiner Ministerliste erscheinen, können sich nicht mit dem Staatsmann verbinden, der die brennende Frage der geistlichen Orden auf die lange Bank zu schieben vermocht hat und verantwortlich ist für das Gesetz von 1906, das Vergehen gegen die Armee der Aburteilung durch die Kriegsgerichte überläßt.

Was den Feldzug am Rif angeht, so verknüpft sich diese Angelegenheit mit der Budgetfrage. Die abgegangene Regierung hatte von der Kammer die Ermächtigung erhalten, das Budget für 1909 auf das nächste Jahr zu übertragen, und der Staatsrat hat schon 67 Millionen Pesetas für die Kriegskosten während des laufenden Jahres bewilligt. Das Kabinett braucht daher die Cortes, in denen in der Zweiten Kammer die Konservativen 250 Mitglieder von 406 zählen, vorläufig nicht für Geldbewilligungen in Anspruch zu nehmen, sondern wird die Vertagung durch königlichen Erlaß verkündigen, um dann im nächsten Frühjahr das Parlament aufzulösen und die Wahlen vorzunehmen, die ihm nach Landesbrauch die Mehrheit bringen werden. Soweit also die Regierung in Betracht kommt, kann man der weiteren Entwicklung der Dinge in Spanien mit einiger Ruhe entgegensehen.

Von den Mitarbeitern Morets ist zu erwähnen, daß der Minister des Auswärtigen Perez Caballero, neben dem Herzog von Almodovar auf der Konferenz von Algeciras Vertreter Spaniens war und eine bedeutende Rolle gespielt hatte. Er ist, wie schon von Paris aus bekundet wurde, für ein Zusammengehen mit Frankreich, und eine Fortsetzung der bisherigen auswärtigen Politik hatte man auch allgemein erwartet. Caballero gibt den Botschafterposten beim Vatikan auf, um Minister zu werden.

Der Finanzminister Juan Alvarado, der schon in früheren liberalen Kabineiten Aemter bekleidet hat, war in jungen Jahren ein Freund und Schützling Emilio Castelars, trat jedoch, nachdem er die Unmöglichkeit der Republik eingesehen hatte, zu den Liberalen über. Seine Kenntnis der finanziellen und wirtschaftlichen Dinge wird gerühmt. Von der konservativen Seite dagegen ist der Minister der öffentlichen Arbeiten, A. Gasset, zu den Liberalen übergegangen, nachdem er noch im Kabinett Silvela Minister gewesen war. Er ist Besitzer der Zeitung Imparcial und hat praktische Anlagen, die ihn für sein unter den Liberalen schon mehrfach ausgeübtes Amt befähigen, und gehört auch zu den wenigen Spaniern, die in Mitteleuropa Beziehungen unterhalten. Das unter den obwaltenden Umständen besonders wichtige Justizministerium ist dem bisherigen Vorsitzenden des obersten Gerichtshofes, Martinez del Campo, zugefallen; er ist der Schwiegersohn des alten Montero Rios, der sich als Demokrat bezeichnet. Das Innere hat Moret selbst übernommen. Von den übrigen Ministern: General Luque (Krieg), Admiral Concas (Marine), Barroso (Unterricht) ist nur zu bemerken, daß sie sich früher im Amte bewährt haben.

Die Mansfelder.

Der Generalstreik proklamiert.

Eisleben, 25. Okt. Die Streikleitung hat, nachdem alle Versuche zu gütlichen Verhandlungen mit der Bergwerks-Direktion gescheitert sind, beschlossen, für morgen den Generalstreik zu proklamieren. Heute sollten die Hüttenarbeiter in den Ausstand treten. Es wird jedoch weiter gearbeitet. Auf den Straßen Eislebens sieht man Militär und Streikende. Das Geschäftsleben ruht fast vollkommen. Im Streikgebiet herrscht heute volle äußere Ruhe. Auf einzelnen Schächten ist die Zahl der Streikenden so groß, daß die sonst ausgeführten drei Schichten auf eine zusammen gelegt sind. Auf einigen anderen Schächten ruht die Arbeit vollständig.

Dem letzten Sonntag bereits hatten, wie ein Korrespondent aus dem Mansfelder Streikgebiet berichtet, ängstliche Gemüter mit einiger Unruhe entgegengesehen. Schon im Laufe des Sonnabends behaupteten Gerüchte, daß der Sonntag, spätestens Montag größere Aktionen von seiten der Ausständigen bringen würde. Von glaubwürdiger Seite wurde dem Militärkommando berichtet, daß einer der Rädelsführer gesagt habe: „Wartet nur, Sonntag oder Montag sind wir 5000 Mann stark, ganz Bochum kommt dazu, dann haben wir Gewehre." Inwieweit diese Aeußerung einen Einfluß auf die Entscheidung der Militärbehörde hatte, läßt sich nicht sagen, jedenfalls aber trafen noch am Samstag abend, wie gemeldet, ganz plötzlich und auch den Offizieren überraschend, eine verstärkte Schwadron Kürassiere ein, so daß sich das hier jetzt lagernde Militär, auf rund 510 Mann beläuft. Der Einzug der Infanterie war seinerzeit nicht besonders freudig begrüßt worden, wie sich das ja schließlich auch denken läßt. Den schmucken Reitern aber in ihren weißen Uniformen und blitzenden Helmen, auf tanzenden Rossen, konnten die Herzen der jungen Hettstedter nicht widerstehen. Während die Alten lautlos dabeistanden, lief die liebe Jugend mit freudigen Mienen hinter den Soldaten her. Nie hat eine kleine Stadt ein friedlicheres Manöverbild geboten als Hettstedt — und Umgegend — in diesem Moment.

Inzwischen hat der Streik weiter um sich gegriffen. Montag früh haben sich 800 Leimbacher Hüttenleute den Ausständigen angeschlossen; dadurch hat die Streikziffer 9000 überschritten. Die Ruhe ist nirgends gestört. Die jetzt bekannt gewordenen entschiedenen Erklärungen des Oberberg- und Hüttendirektors Dr. Vogelsang wirken deprimierend auf die Ausständigen, die allmählich zu der Ueberzeugung kommen, daß der Streik für sie aussichtslos ist. Und das um so mehr, als die Streikunterstützungen nicht so reichlich ausfallen, als man erwartet hatte.

Nordpolschwindel?

Der entlarvte Cook.

Paris, 25. Oktober. Der „Matin" hat den französischen Astronomen Bigourdan, ein Mitglied des Instituts de France, um seine Meinung hinsichtlich der angeblichen Entdeckung des Nordpols durch Cook befragt. Bigourdan hält Cook für einen Schwindler und Abenteurer.

Das Zeugnis der beiden Eskimos, die Cook auf seiner letzten Reise begleiteten, so führt der Gelehrte näher aus, spreche eher gegen als für Cooks Behauptung. Denn so unwissend und kenntnislos diese beiden Wilden auch sein mögen, es hätte ihnen sicher auffallen müssen, daß der Schatten aller Gegenstände in der unmittelbaren Nachbarschaft des Pols wegen der stets gleichen Sonnenhöhe über dem Horizont immer die gleiche Länge hat, eine Erscheinung, die sich in niederen Breiten bekanntlich nirgends zeigt und die dem einfachen Begriffsvermögen jener Naturkinder sicher zugänglich war, ja die ihr Erstaunen herausgefordert haben müßte; davon aber haben jene beiden Eskimos während der Befragung, die mit ihnen vorgenommen worden ist, kein Wort verlauten lassen.

Auch die von Cook angeblich ausgeführte Besteigung des Mount Kinleh sei zweifelsohne erlogen; denn die überaus ausgedehnten Schneefelder, die die oberen Regionen des Berges stets bedecken, hätten es einem einzelnen Menschen absolut unmöglich gemacht, vorzudringen und den Gipfel zu erreichen.

Nach alledem kommt Bigourdan zu dem Schlusse, daß Cook ein ganz gemeiner Schwindler sei. Alsdann hat sich der „Matin" an den amerikanischen Rechtsgelehrten Franck Pavey gewandt, der augenblicklich in Paris zu Besuch weilt. Dieser war der Ansicht, daß Cook bis zu zehn Jahren Gefängnis verwirkt hätte, wenn einwandfrei nachgewiesen würde, daß er nicht wenigstens in die Nähe des Pols gelangt ist, sondern eine Mystifikation der Gelehrtenwelt in Szene gesetzt habe, um das von seinen Gönnern versprochene Geld einzustreichen. Eine solche Handlungsweise würde in der Tat unter die amerikanischen Gesetzesbestimmungen fallen, die das Annehmen von Geld unter Vorspiegelung wissentlich unrichtiger Tatsachen streng bestrafen.

Der Wein vom Ausland.

Unzuträglichkeiten bei der Weineinfuhr.

Die Vorsteher der Kaufmannschaft zu Stettin haben an den Präsidenten der Oberzolldirektion für die Provinz Pommern eine Eingabe bezüglich der Unzuträglichkeiten bei der Weineinfuhr gerichtet. Sie sprechen darin über die empfindliche Verzögerung der Einfuhrformalitäten, wenn die Untersuchung der Weine in Deutschland erfolgt, verweisen auf die Vereinbarung mit Frankreich bezüglich Ausstellung von Untersuchungszeugnissen in Frankreich und führen dann weiter wörtlich aus:

Praktisch wird ein solches Einvernehmen mit Frankreich kaum irgendwelchen Nutzen für unseren Weinhandel haben, denn nach zuverlässigen Mitteilungen aus Bordeaux denken die dortigen Weinexporteure gar nicht daran, ihren Sendungen nach Deutschland solche Zeugnisse beizugeben. Außerdem dürfte die Untersuchung vor der Verschiffung in Frankreich schon an der einfachen Unmöglichkeit, so viele Untersuchungen dort binnen kurzer Zeit vorzunehmen, scheitern. In Bordeaux werden vielfach 4 bis 5 Dampfer, vollständig mit Wein beladen, an einem Tage nach deutschen Häfen expediert.

An solchen Tagen hätte also die dortige Untersuchungsstelle viele Hunderte von Analysen zu machen und darüber Zertifikate auszustellen. Da dies ganz unmöglich ist, wäre es nicht zu vermeiden, daß Waren Dampferanschlüsse verfehlten und infolgedessen eine große Störung in dem Verkehr eintreten würde. Die französischen Exporteure in Bordeaux haben deshalb beschlossen, die deutschen Importeure die Nachteile des deutschen Weingesetzes und der deutschen Weinzollordnung selbst tragen zu lassen. Es muß also vorläufig damit gerechnet werden, daß die französischen Bordeauxweine hier bei der Einfuhr untersucht werden.

Diese Weine, die zusammen mit den Weinen aus den Südländern ungefähr 98 Prozent unseres gesamten Importes ausmachen, können ein Lagern unter freiem Himmel oder in ungeeigneten Lagerräumen wie den Schuppen des Freibezirks bei kalter oder warmer Witterung nicht vertragen.

Wir beantragen deshalb, daß den Weinimporteuren, welche Privatteilungsläger besitzen, die Erlaubnis gewährt wird, ihre aus dem Auslande kommenden Weinsendungen sofort auf ihre Privatteilungsläger zu bringen und dort provisorisch bis zur Beendigung der amtlichen Untersuchung lagern zu lassen. Die Erteilung dieser

Theater und Konzerte.

Der Wiesbadener Lehrergesangverein gab gestern sein erstes Konzert in dieser Saison im Kurhaus. An anderer Stelle als im großen Saale wären die drei großen Werke, die mit Orchesterbegleitung zum Vortrag kamen, weit hinter dem intendierten Eindruck zurückgeblieben.

Der Männerchor führte sich mit dem Hymnus „Dem Vaterland" von Hugo Wolf sehr gut ein und bewies auf's Neue seine alt erprobte Tüchtigkeit, Klangschönheit und Sicherheit. Den zarten Mittelsätzen gebrach es nicht an der nötigen Farbe, während der Schluß in vollem Glanze männlicher Kraft erstrahlte.

Den übrigen Teil des Konzertes bestritt Johannes Brahms, mit der „Rhapsodie" und dem „Rinaldo". Wenngleich die beiden Kompositionen einen deutlichen ideelen Zusammenhang und die göttliche Meisterhand nicht verläugnen, so ist doch die Rhapsodie bei weitem die gehaltvollere. Frau Elsa Rehkopf-Westendorf, deren wohlgeschulte und sympathische Altstimme hier im Kurhaus schon öfters bewundert wurde, hatte dabei den Solopart übernommen und übertraf sich selbst. Mit erstaunlichem, sicherem musikalischem Feingefühl vertiefte sie sich in die bittere Klage des von Menschenhaß zerwühlten Gemütes und fand aus dem Meer dieser Schmerzen den erlösenden Zug, der nicht nur dem Einzelnen in der Wüste das Heil bringt, sondern der ganzen Menschheit die Fülle der Gnade verheißt.

Der Schlußchor „Ist auf deinen Psalter, Vater der Liebe, ein Ton" ist von überwältigender, erhebender Wirkung und wohl das Beste, was Brahms mit solch zu Herzen gehender Eindringlichkeit und schlichter Frommgläubigkeit geschrieben hat.

Ungleich größere Anforderungen an Chor und Orchester stellt die letzte zu Gehör gebrachte Komposition: „Rinaldo". Ihr liegt der gleiche Gedanke wie in Glucks „Armide" zu Grunde. Die Ausarbeitung trägt unverkennbare Anklänge an die Oper im Sinne Webers und Beethovens. Es ist leicht zu erraten, daß der romantische Zug der Kantate, die Zauberkünste Armidas und das wunderbare Inselland die Phantasie Brahms mächtig angeregt und zur musikalischen Konzeption veranlaßt haben; aber es bleibt eigentümlich, daß sich der große Meister mit Ausnahme des „Jammers Armidens", des „demantnen Schildes" und der „Delphine" einer unverkennbaren Mäßigung in der Tonmalerei und der Farbengebung befleißigt hat. Es bedarf deshalb einer ausgesprochenen Künstlernatur, die Schätze, die in den Chören gleichsam verborgen ruhen, zu heben, und durch ein liebevolles Eingehen und künstlerisches Nachschaffen zu erschließen, was erst durch eifriges Studium sich dem Kenner offenbart.

Herr Musikdirektor Spangenberg hatte die Chöre bis in alle Einzelheiten gut ausgearbeitet, und durch verständige Schattierung und straffen Rhythmus Leben und Bewegung in den Vortrag gebracht. Das Orchester ging willig und verständnisinnig auf seine Intentionen ein und fügte sich harmonisch in das Ganze.

Wenn trotzdem mit der Kantate „Rinaldo" der angestrebte Erfolg nicht ganz erzielt wurde, so trifft die Schuld daran weder den konzertierenden Verein noch dessen verdienten Dirigenten, sondern den Solisten des Abends Herrn K. Kurz-Stolzenberg, K. K. Hofopernsänger aus Wien. Eine derartige, unzulängliche Leistung in einem Verein, der eine führende Rolle im hiesigen Kunstleben einnimmt, und in einem Saale, der sonst nur dem edlen Wettstreit erster Kräfte dient, muß von der Kritik glatt abgelehnt werden. Jede Beschönigung käme in diesem Falle einem Verbrechen an der Kunst gleich. Die künstlerischen Darbietungen des Lehrergesangvereins, die ausgezeichnete Leitung des Herrn Musikdirektor Spangenberg und die prächtige, solistische Betätigung der Frau Rehkopf-Westendorf fanden den ungeteilten Beifall der zahlreich erschienenen Zuhörerschaft.

Dr. L. Urlaub.

*

Kammermusikabend. Nachdem die früher von den ersten Kräften des Königl. Hoftheaters veranstalteten Kammermusikabende seit ein paar Jahren unterblieben, darf man die Wiederaufnahme der damaligen künstlerischen Bestrebungen um so mehr mit Freuden begrüßen, als diesmal den jüngeren Herren der Kapelle Gelegenheit geboten ist, von ihrem trefflichen Können, das in der solistischen Betätigung in öffentlichen Konzerten schon öfters gewürdigt worden ist, im Ensemblespiel erfreuliche Proben abzulegen. Wie alles Werdende die Hoffnungsfreudigkeit der Zukunft für sich hat, so wird auch die Quartettvereinigung der Herren Königl. Kammermusiker, Lindner, Kiesel, Weimer und Backhaus im weiteren Ausbau ihres schon diesmal mit hohem inneren und äußeren Erfolg gekrönten Unternehmens in Bezug auf einzelne künstlerische Feinheiten und Finessen des Zusammenspiels noch schaffensfreudige Studien vor sich haben; aber der Gesamteindruck, den der Vortrag von Beethovens E-Moll-Quartett Op. 59 Nr. 2 und des Mozartschen F-Dur-Quartetts hinterließ, war ein durchaus günstiger. Besondere Anerkennung verdient die künstlerische Auffassung, Stilgerechtheit und einheitliche Phrasierung.

Angenehme Abwechselung brachten in das Programm die Liedervorträge der Fräulein Adele Krämer. Die sympathische Künstlerin gehört zu den erklärten Lieblingen des Publikums. Ihr liebliches Organ und ihre reizende Vortragskunst bestricken die Herzen ihrer Hörer in so hohem Maße, daß man es ihr auch einmal nachsieht, wenn sie wie am Samstag bei einigen Schumannschen Liedern in gewissen Dingen ihre eigenen Wege geht, die der Kritiker nicht billigen darf. „Die Soldatenbraut" hinterließ den tiefsten Eindruck und wurde unter großem Beifall da capo gesungen. Die Klavierbegleitung führte Herr Kapellmeister Rother in dezenter und feinsinniger Weise aus.

—r.

Vor und hinter den Coulissen.

= **„Der schlechte Ruf"**, das neue einaktige Lustspiel von Oskar Blumenthal, ist vom Wiesbadener Hoftheater zur Aufführung angenommen worden.

= **Der alte Strantz †.** Der frühere Operndirektor von Strantz in Berlin ist gestern, 90jährig, an den Folgen eines Straßenbahnunfalles, bei dem er einen Schenkelhalsbruch erlitt, im Virchow-Krankenhaus gestorben.

= **„Wenn Verliebte schwören"**, Lustspiel in sechs Verwandlungen von Franz Kaibel, gelangt am 30. d. M. im Weimarer Hoftheater zur Uraufführung.

Zick-Zack.

⊙ **Der bestbezahlte Hoteldirektor.** Es ist eine Folge des „Zuges nach dem Gasthofe", der das gesellschaftliche Leben in immer verstärktem Maße beherrscht, daß an die mit der Leitung der großen internationalen Hotels betrauten Männer stetig wachsende Anforderungen gestellt werden müssen. Und dementsprechend werden diese Männer auch immer besser bezahlt. Man hört jetzt aus London, daß der bisherige „Manager" des weltberühmten Savoy Hotels an die Spitze eines vornehmen Newyorker Restaurants mit einem Jahresgehalte von 10 000 Pfund Sterling, also 200 000 ℳ, berufen worden ist. Der Glückliche, dessen Bild und Lebenslauf die englischen und amerikanischen Blätter veröffentlichen, heißt Mr. Henry Pruger. Man darf aus seinem Namen wohl schließen, daß er kein Engländer, sondern ein Deutscher ist oder vielleicht aus der Schweiz, wo die Hotel-Industrie am höchsten entwickelt ist, stammt. In Newyork hat man die Blicke deshalb auf ihn gelenkt, weil er ein besonderes Talent dafür besitzt, selbst die sonderbarsten — d. h. abgeschmacktesten — Launen exzentrischer Millionäre zu erfüllen. Er war es, an den Mr. George Keßler, ein bekannter Rabob aus dem Dollarlande, sich eines Tages mit dem Auftrage wandte, binnen 24 Stunden ein Diner zu arrangieren, das alles bisher Dagewesene durch Pracht und Originalität übertreffen müsse. — Geld spiele dabei keine Rolle. So kam, im Juni 1905, jenes Gastmahl zustande, von dem ganz London lange sprach. Ein Saal des Savoy Hotels war unter dunkelblaues Wasser gesetzt und in eine venezianische Szenerie verwandelt. Die Tafel stand an Bord einer riesigen Gondel und die Kellner, die die Speisen reichten, waren als echte Gondoliere gekleidet. Den riesigen Geburtstagskuchen, den viele brennende Kerzen schmückten, schleppte ein kleiner weißer Elefant auf seinem Rücken herbei. Durch dieses Diner, an dem fünfzehn Personen teilnahmen, und das die Kleinigkeit von 30 000 ℳ kostete, legte Henry Pruger den Grund zu seinem „Ruhme", — und damit auch zu der Stellung, in der er jetzt jährlich noch einmal so viel Gehalt bekommen wird, wie der deutsche Reichskanzler.

Erlaubnis, die den Weinhändlern in anderen Importplätzen, z. B. in Hamburg, schon gewährt ist, kann unseres Erachtens keinen Bedenken unterliegen, denn die Identität der in Betracht kommenden Weine kann in diesen Lägern durch die aufsichtführenden Beamten beziehungsweise durch Anbringung von Steuersiegeln mit Leichtigkeit gewahrt werden.

Weiterhin muß Sorge getragen werden, daß diejenigen Weinsendungen, welche als Speditionssendungen hier eingehen, hier untersucht werden müssen und auf der Eisenbahn oder dem Wasserwege nach dem Binnenlande weitergehen, eine sachgemäße Lagerung bis nach erfolgter Untersuchung erfahren. Wir verkennen in dieser Beziehung nicht die bestehenden Schwierigkeiten. Entweder müssen die betreffenden Sendungen auf ein von der Zollbehörde eingerichtetes und geeignetes Lager gebracht werden oder zollamtlich versiegelt und den Interessenten zur Lagerung auf Lägern in freiem Verkehr übergeben werden. Wir glauben, daß die Zollbehörde Mittel und Wege ausfindig machen wird, um eine geeignete Lagerung auch dieser Sendungen bis zur erfolgten Untersuchung und ohne erhebliche Kosten für die Empfänger hier zu ermöglichen.

Aus den vorstehenden Ausführungen geht wohl schon hervor, mit welchen Erschwerungen der Handel, solange der Analysenzwang aufrechterhalten wird, bei der Zollabfertigung von ausländischen Weinsendungen zu kämpfen hat. Hinzu kommt aber noch eine kaum glaubliche Belastung mit Gebühren für die Untersuchung. Von den Interessenten sind uns Rechnungen vorgelegt worden, die man ohne die amtliche Quittungsunterlage für unglaubhaft halten könnte. So betrug z. B. bei zwei Fässern Sherrywein im Werte von za. 300 ℳ die Untersuchungsgebühr 30 ℳ, in einem anderen Falle betrug die Untersuchungsgebühr für ein Faß Smyrnawein im gleichen Werte 31 ℳ, für ein Faß Burgunder im Werte von 145 Mark unverzollt 24 ℳ, ohne den Wert der Proben und Flaschen, für ein Faß Vino Vermouth di Torino, der nur in kleinen Gebinden eingeführt wird, im Werte von 138 ℳ unverzollt 31 ℳ. Wir könnten diese Beispiele noch beliebig vermehren.

Derartige hohe Untersuchungsgebühren stehen weder im Verhältnis zu der geleisteten Arbeit noch kann sie der Handel tragen. Wenn auch Handel und Verkehr über die ständig höher werdenden Kosten bei Zollabfertigungen aller Art in immer stärkerem Maße zu klagen haben, so glauben wir doch, daß bisher Gebühren bis zu 20 Prozent des Wertes der Ware noch niemals erhoben worden sind. Dabei handelt es sich nur um eine neben der Verzollung zu erfüllende Bedingung; der Zoll ist außerdem zu bezahlen. Es bedarf wohl keiner weiteren Darlegung, daß der Handel gegen eine derartige indirekte Erhöhung des Zolles mit Recht Widerspruch einlegen kann.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 26. Oktober.

Aus dem Kreiskriegerverband Wiesbaden.

Der Herbst-Delegiertentag des Verbandes Wiesbaden-Land.

Unter dem Vorsitz des Landrats Kammerherrn von Heimburg fand Sonntag nachmittag bei einer Anwesenheit von etwa 100 Kameraden im Gasthaus „Zur Rose" in Kloppenheim die Herbst-Delegierten-Versammlung statt. Der Vorsitzende begrüßte die Gäste und beglückwünschte Oberstleutnant von Detten nochmals namens des Kreiskriegerverbandes zu seinem letzthin stattgehabten 50jährigen Militärjubiläum. Redner erörterte ferner, daß der Kreiskriegerverband in der letzten Zeit große Wandlungen durchgemacht, indem der 2. Vorsitzende verstorben, der erste Vorsitzende, Hauptmann d. L. Hummel-Hochheim wegen Arbeitsüberhäufung sein Amt niedergelegt habe und der 1. Schriftführer umständehalber zurückgetreten sei. Er dankte Kamerad Hummel für die reichliche Arbeit, Mühe und Sorge, die er gehabt. Wenn man heute auf die Entwicklung des Kriegervereinswesens zurückblicke, wenn wir gesehen, wie der Kaiser alles anerkannte, was in den Kriegervereinen seit 1870/71 erreicht wurde, dann können wir stolz sein auf unser Vereinswesen. Dem Kaiser als Förderer der Kriegervereinssache galt sein Hurra! Oberstleutnant von Detten spricht für die vielen Glückwünsche anläßlich seines Jubiläums den Anwesenden wärmsten Dank aus und erkennt weiter die großen Verdienste des Kameraden Hummel an. Kamerad Hummel nimmt die anerkennenden Worte mit Dank an. Der Vorsitzende des Kriegervereins Kloppenheim, Kamerad Sebald, heißt namens seines Vereins und der Einwohnerschaft die Delegierten herzlich willkommen.

Darauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Die Feststellung der Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 35 Vereinsdelegierten. Anschließend verliest der zweite Schriftführer das Protokoll der am 28. März in Biebrich stattgehabten letzten Versammlung. Landrat von Heimburg erläutert den gestellten Antrag, nach dem die Zahl der Beisitzer im Vorstand des Kreisverbandes von 3 auf 6 erhöht wird, da nun in jedem Orte des Landkreises mit Ausnahme eines einzigen, in dem aber ein Verein in Bildung sei, ein Krieger- oder Militärverein bestehe. Durch diese Vermehrung rechtfertige sich eine Verstärkung des Vorstandes. Dem wird entsprochen; der Vorstand zählt jetzt 12 Mitglieder. Die Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: Als 1. Vorsitzender wird der Versammlungsleiter, Kammerherr von Heimburg einstimmig gewählt. Derselbe nimmt die Wahl an. Es wird als 2. Vorsitzender Kamerad Leutnant d. R. Heckel-Biebrich gewählt. Die Wahl des 1. Schriftführers fällt auf Rendant Fischer-Wiesbaden. Als Beisitzer treten in den Vorstand neu ein: Hauptm. d. L. Hummel-Hochheim, Lehrer D. Pfeifer-Frauenstein, Wintermeier-Sonnenberg, Dreßler-Erbenheim. Vorsitzender der Rechnungskommission wird Meistenbrech-Biebrich. Lehrer Urban-Wiesbaden erstattet Bericht über die Bezirksversammlung in Hachenburg. Von der Abhaltung eines Kreiskriegerfestes im Jahre 1910 wird Abstand genommen, dasselbe findet 1911 in Bierstadt statt. Die nächste Delegierten-Versammlung soll in Wiesbaden abgehalten werden. Die Anregung, ein Verbandsliederbuch herauszugeben, wird dem Vorstand zur Bearbeitung überwiesen. Der Vorschlag, einen Arbeitsnachweis für Referenten einzurichten, wird dem Vorstand zu geeigneten Maßnahmen empfohlen. Zum Schlusse überreicht Kammerherr von Heimburg dem Kameraden Born-Wallau ein Ehrendiplom für 25jährige Mitgliedschaft im Vorstand.

Es folgten einige unterhaltende Stunden. Die beiden hiesigen Gesangvereine „Korkordia" und „Eintracht" trugen dem Tage entsprechende Chöre in wohlgelungener Weise vor. Auch der Turnverein bot schöne Leistungen mit seiner Musterriege am Pferd und Barren. Um 6 Uhr wurden die Verhandlungen durch den ersten Vorsitzenden mit einem Hurra auf den Kaiser geschlossen. Für die Kloppenheimer Bevölkerung reihte sich noch ein Tänzchen an.

*

Der Tag der Einweihung des Nassauischen Landesdenkmals ließ sich besonders für die ehemalige Residenz des heimgegangenen Nassauer Landesherrn, für unsere Nachbarstadt jenseits der Adolfshöhe als nationaler Festtag an. Biebrich steht heute im Festgewand. Von den Ehrenpforten leuchtet das satte Grün, von schlanken Masten und geschmückten Häusern flattern die Fahnen in den Reichs- und Landesfarben, um in ihren lebhaften Farben die in das monotone Grau eines nüchternen Herbsttages getauchte Landschaft zwischen Rhein und Taunus zu beleben. — Das Standbild des Herzogs ist — bei Schluß der Redaktion — noch von der Hülle umgeben, die in der Mittagsstunde in Anwesenheit einer stattlichen Festgemeinde fallen soll, um das sichtbare Zeichen der Dankbarkeit eines Landes und die Schöpfung einer Künstlerhand dem begeisterten Volk zu offenbaren. Nach einer uns heute vormittag aus Karlsruhe zugegangenen Drahtung ist der Großherzog von Baden heute morgen 6,55 Uhr in Begleitung des Generaladjutanten Major Dürr und des Flügeladjutanten v. Braun von Karlsruhe nach Biebrich abgereist. Die Großherzogin Hilda sandte als ihren Vertreter den Freiherrn von Freistedt. Ueber die Ankunft der weiter zu erwartenden Fürstlichkeiten haben wir unsere Leser bereits eingehend unterrichtet. Ueber den Verlauf der Festlichkeit wird der Wiesbadener General-Anzeiger in der nächsten Ausgabe ausführliche Berichte bringen.

Wiesbadens Gäste. Zum Kurgebrauch sind neuerdings hier eingetroffen: Hofmarschall Graf Leutrum von Ertingen-Stuttgart (Residenz-Hotel); Graf von Hutton-Czapski-Romsthal (Hotel Nassau); Gräfin v. Landsberg-Tautzing (Hotel Rose); Gräfin Rüdiger-München (Hotel Vier Jahreszeiten); Graf Wydenbruck-Haag (Hotel Vier Jahreszeiten); Baron Sloet van Hatendorp-Amsterdam (Hotel Nassau); Baronin von Schiller-Egersdorp (Hotel Rose); Baron v. Maercken-Geerath (Hotel Rose); Baron v. Klopmann-Kurland (Gartenstraße 14).

Im Silberkranz. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern heute die Eheleute Ober-Bahnassistent G. Spanknebel und Charlotte, geb. Born, hier, Hellmundstr. 8 wohnhaft.

Wiesbadener Stadtverordnetenwahlen. Die Stadtverordnetenwahlen, die ja da und dort ihre Schatten vorausgeworfen haben, sind nun amtlich auf den 9., 11. und 12. November angesetzt. Es sind zu wählen in der 3. Abteilung 6 Stadtverordnete für die ausscheidenden Herren: Uhrmacher Otto Baumbach, Milchkuranstaltsbesitzer Wilh. Kraft, Kaufmann Alois Mollath, Architekt Heinrich Reichwein, Weinhändler Louis Sattler und den bereits ausgeschiedenen Kaufmann Mathias Bentz. Die zweite Abteilung hat 4 Stadtverordnete zu wählen, und zwar an Stelle der ausscheidenden Herren: Architekt Friedrich Hildner, Hotelbesitzer Otto Horz, Geheimer Sanitätsrat Dr. Arnold Pagenstecher und Rentner Gustav Schupp. Die erste Wählerabteilung 6 Stadtverordnete an Stelle der ausscheidenden Herren: Verlagsbuchhändler Dr. Friedrich Bergmann, Oberst z. D. Gustav Castendyck, Sanitätsrat Dr. Friedrich Cunz, Rentner Dr. Ludwig Dreyer, Nervenarzt Dr. Friedrich Friedländer, Justizrat Fritz Siebert. Ersatz ist erforderlich in der ersten Abteilung für die Herren: Stadtrat Burandt bis Ende 1913 und Kanzleirat Flindt bis Ende 1911; in der zweiten Abteilung für Herrn Dr. L. Cavet bis Ende 1913 und in der dritten Abteilung für Herrn Schreinermeister Wilhelm Loew bis Ende 1911, da diese Herren vor Ablauf ihrer Wahlperiode ausgeschieden sind. Zur dritten Abteilung gehören diejenigen Wahlberechtigten, die weniger als 284 ℳ an direkten Staats- und Kommunalsteuern entrichten, sowie die steuerfreien Gemeindebürger, zur zweiten Abteilung gehören diejenigen Wahlberechtigten, die von 2250,40 ℳ einschließlich herab bis zu 284 ℳ an direkten Staats- und Kommunalsteuern jährlich entrichten und zur ersten Abteilung diejenigen, welche 2363,20 ℳ und mehr an direkten Staats- und Kommunalsteuern entrichten.

Handelsverkehr mit Schweden. Die Handelskammer Wiesbaden schreibt uns: Alle Firmen, welche an dem Handelsverkehr mit Schweden beteiligt sind, werden gut tun, sich wegen der durch den neuen schwedischen Zolltarifentwurf vom 3. Mai 1900 herbeigeführten Zollerhöhungen bei der Handelskammer zu erkundigen, um der Handelskammer rechtzeitig ihre Wünsche mitteilen zu können. Der schwedische Zolltarifentwurf liegt bei der Handelskammer während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsichtnahme der Interessenten auf.

Fahrplanänderungen. Auf der Bahnstrecke Wiesbaden-Langenschwalbach fällt ab 31. Oktober der Arbeiterfrühzug ab Station Zollhaus 3.26 Uhr, Wiesbaden an 5.25 Uhr, aus. Dafür wird ab 1. November ein Frühpersonenzug eingelegt, der um 4.06 Uhr auf Station Zollhaus abgeht und um 6.05 Uhr in Wiesbaden eintrifft und planmäßig bis zum 31. März 1910 durchgeführt wird. Letztgenannter Zug wird ab Zollhaus bis Langenschwalbach nur an Sonn- und Feiertagen gefahren, währenddem von Langenschwalbach nach Wiesbaden der Zug täglich verkehrt und auf allen Zwischenstationen anhält.

Vom Tode ereilt. In den an der Parkstraße gelegenen Kuranlagen wurde gestern der 70jährige Krankenwärter u. Fahrstuhlwärter Lauer von einem Schlage getroffen. Nach wenigen Minuten trat der Tod ein.

Der Brand in der Nichlstraße. Wie uns der Mieter Baumgart mitteilt, soll der Brand dadurch entstanden sein, daß die offenstehende Tür eines Kleiderschrankes, an der ein Rock aufgehängt war, während ihrer Abwesenheit in der Küche weiter aufgegangen und gegen ein Nachttischchen, worauf sich eine brennende Kerze befand, geflogen sei. Der Rock sei von den Flammen erfaßt worden und als die Frau in die Stube zurückkam, sei der Brand bereits ausgebrochen gewesen, der sich dann, während sie nach Hilfe lief, noch weiter verbreitete.

Unsere Rekruten. Für die Rekruten ist gegenwärtig die schwerste Zeit. Nicht nur, daß ihnen der Dienst in der ersten Zeit sehr schwer fällt, vermissen sie wohl am meisten die Freiheit. Mag der einzelne im bürgerlichen Beruf auch noch so schwer tätig sein, abends und am Sonntag ist er frei. Da kann er tun und lassen, was er will. Beim Militär ist das anders. Punkt 9 Uhr bläst oder trommelt es und der Tag ist zu Ende. Die „Klappe" muß aufgesucht werden. Und trotz des harten Strohsackes schläft es sich so leicht, denn der Tag ist gar lang und der Dienst gar schwer. Für den neuen Vaterlandsverteidiger sind die ersten Wochen die schwersten. Der Weg von und nach dem Exerzierplatz ist das einzige, was man außerhalb der Kaserne zu sehen bekommt. Allein kann man die Rekruten noch nicht auf die Straße lassen, man führt sie deshalb zunächst korporalschaftsweise in die Stadt. Es ist dies zwar wenig aber immerhin doch etwas Freiheit. Von Unteroffizieren und Gefreiten werden sie jetzt in der Stadt herumgeführt und erhalten Erläuterungen über die verschiedenen öffentlichen Gebäude, Denkmäler usw.

Konzert des Männergesangvereins „Hilda" Am Sonntag abend veranstaltete der Männergesangverein „Hilda" in der Turnhalle sein erstes Konzert in diesem Winterhalbjahr, und zwar mit bestem Erfolg. Das Konzert war vorzüglich besucht. Die Vorträge des Männerchors bewiesen, daß die Sängerschar unter der energischen, strebsamen Regie ihres Dirigenten, Herrn Stillger, große Fortschritte gemacht hat, bewiesen, daß jeder einzelne der braven Sänger mit Lust und Liebe bei der Sache ist. Wohlklang und Reinheit der Stimmen, klare und deutliche Aussprache sind die Vorzüge des Chores. Auch die schwierigen Chöre von Hegar und Curti gelangen recht gut und zeigten, daß der Chor fleißig einstudiert war. Frau Engelmann-Göttlich wartete mit einigen Sopran-Vorträgen auf. Ihr modulationsfähiges, klares Organ berührt sehr sympathisch. Für den ausgebliebenen Kammermusiker Wekner war Herr Schotter (Violine) eingesprungen, der mit seinen Soloeinlagen reichen Beifall erzielte. Schließlich sei noch der Begleitung des Herrn Lehrers Altmann am Klavier gedacht, die sich geschickt den Solisten anpaßte.

Verkehrsunfall. Der Fuhrunternehmer Chr. Pink von hier hatte gestern einen Doppelspänner-Wagen Rheinkies nach Bierstadt zu fahren. Da die Bierstadter Chaussee von der Bodenstedtstraße bis zu dem Privatweg wegen des Baues der „Elektrischen" gesperrt ist, mußte das Fuhrwerk die Bodenstedtstraße herunterfahren. Die Bremse versagte und der Wagen kam ins Rollen. Die Pferde stürzten, wobei der Wagen über das eine Tier hinwegging und es sofort tötete. Das andere ging durch, wurde aber vor Sonnenberg wieder aufgefangen.

„Wiesbadener Männer-Club". Unter starker Beteiligung seiner Mitglieder und geladenen Gäste beging der Gesangverein „Wiesbadener Männer-Club" vorgestern im Kathol. Gesellenhause sein 21. Stiftungsfest, bestehend in Konzert und Ball. Das Konzert-Programm brachte gediegene Nummern. Die Chorleistungen waren durchweg gute zu nennen, welche der umsichtigen Leitung des Vereinsdirigenten, Herrn Lehrer H. Grimm und seiner Sängerschar alle Ehre machten. Den solistischen Teil hatten die Damen Fräulein Else und Margarethe Rensberger übernommen, die infolge ihrer Darbietungen in stürmischer Weise zu Zugaben veranlaßt wurden. Ferner lernten wir in Herrn Flocey einen Meister auf der Violine kennen und wurde ihm wie auch Herrn Schwarz für seinen Piston-Vortrag gleichfalls wohlverdienter Beifall. Kurzum, es war eine erhebende, in allen Teilen wohlgelungene Feier, der wir beizuwohnen Gelegenheit hatten. Der dem Konzert folgende Ball dauerte bis zum frühen Morgen und wurde von Herrn Tanzlehrer A. Jung dirigiert.

Teefest des Auguste-Viktoria-Stifts. Im Anschluß an unsere letzten Mitteilungen sei heute gemeldet, daß die frühere Heroine vom Hoftheater, Fräulein Auguste Santen, es in bereitwilligster Weise übernommen hat, bei der Schiller-Vorfeier die große Gartenszene aus Maria Stuart zum Vortrag zu bringen. Es wird dies das erste Mal seit ihrem Abschied von der Bühne sein, daß die beliebte Künstlerin sich wieder dem Wiesbadener Publikum zeigt und sich zugleich in ihrem neuen Beruf als Schiller- und Reuter-Rezitatorin bei ihm einführt.

Der Wiesbadener Bankschwindel. Zu der bereits mitgeteilten Verhaftung des Bankschwindlers Bender sind noch verschiedene Einzelheiten nachzutragen, so vor allem, daß Bender bereits eine ähnliche Tat, wenn auch in anderer Ausführung vollbracht hat. Es handelte sich damals um einen Betrag von 7000 ℳ, deren Unterschlagung er durch raffiniert falsche Buchungen zu verschleiern wußte. Bender war von hier in Begleitung einer hiesigen Bardame nach Würzburg gereist, wo sie flott lebten. Die Schmucksachen, die man außer dem baren Betrag von 6500 ℳ bei ihm fand, repräsentieren einen Wert von 2500 ℳ. Die verjubelte Summe von etwa 3800 ℳ wird die Post dem geschädigten Bankinstitut zurückerstatten müssen.

Bezirkssynode und Feuerbestattung. Die zurzeit hier tagende 11. Bezirkssynode hat den Antrag zum Beschluß erhoben, daß es den Geistlichen gestattet werden soll, bei Feuerbestattungen in derselben Art ihres Amtes zu walten, wie bei Beerdigungen.

Ein nächtlicher Ueberfall. Vor dem Hause Ziethenring 13 wurde der Sohn und die Tochter hiesiger Bürgersleute von zwei Rowdies überfallen und mißhandelt. Als Passanten kamen, ergriffen die Buben die Flucht unter Mitnahme des Hutes des mißhandelten jungen Mannes. Es wäre endlich an der Zeit, wenn die Straßen bei den neuerbauten Häusern am Ziethenring abends Beleuchtung erhielten.

Der 1909er. Nun zwingen die Verhältnisse im Rheingau doch zum vorzeitigen Herbste. Er hat in den meisten Orten mit Vorlesen begonnen und wird ohne Unterbrechung in die allgemeine Lese übergehen. Die größeren Besitzer zögern aber doch noch, um ihren Originalgewächsen möglichst die natürliche Reife zu geben. Und wirklich, es sind während der letzten Tage die Trauben noch recht gut weitergereift, sodaß am Ende doch noch eine brauchbare Qualität erwartet werden kann. Die Ergebnisse der Vorlesen befriedigen nicht überall, man ist der Ansicht, daß es kaum etwas mehr als die Hälfte der vorjährigen Ernte geben wird. Die Mostgewichte schwanken zwischen 68 und 80 Grad bei 11—13 Promille Säure. Dies sind ganz schöne Zahlen und zweifellos werden sie bei den späteren Lesen noch günstiger werden. — Das Herbstgeschäft ist noch ruhig; für Trauben sind nur wenig Liebhaber da; bis jetzt wurden sie mit 15—18 Pfg. bezahlt, es scheint aber, als ob die Preise noch anziehen würden.

Eine reichsgesetzliche Regelung des Stellenvermittelungswesens hat ein Gesetzentwurf, der zurzeit im Reichsamt des Innern in Vorbereitung ist, zum Ziele. Danach sollen zunächst die Herausgeber der sogenannten Vakanzenlisten den Vorschriften für Stellenvermittler unterworfen werden. Die Höhe der Gebühren soll von einer Genehmigung der Behörden abhängig gemacht werden. Gleichzeitig ist eine Verschärfung der Strafbestimmungen in Aussicht genommen. Ein solches Gesetz ist in der Tat ein dringendes Bedürfnis. Gewissenlose Menschen, die aus der Not ihres Nächsten Vorteil ziehen wollen, schneiden aus einer Anzahl Zeitungen die Anzeigen über offene Stellen heraus, vereinigen diese Anzeigen zu einer sogenannten Vakanzenliste, die sie dann den durch marktschreierische Inserate angelockten Stellungsuchenden gegen teures Geld aufhängen. Wenn diesen Industrieritern das Handwerk gelegt wird, dann ist das gewiß nur mit Freuden zu begrüßen.

*

Wiesbadener Vereinswesen.

— **Sängerquartett „Frischauf".** Das 8. Stiftungsfest des Sängerquartetts „Frischauf", das in der „Germania" abgehalten wurde, verlief in schönster Weise. Die vorgetragenen Chöre unter Leitung des Dirigenten Ernst Schlosser kamen prachtvoll zur Geltung. Auch die Solovorträge der Herren Pfaff, Kuhn und Frost wurden mit großem Beifall aufgenommen. Wahre Lachsalven erregten die humoristischen Vorträge „Der Kegelabend" und Der gefoppte Polizeikommissar", bei welchen Frl. Conrad und die Herren Herrmann, Martin, Forst und Pfaff mitwirkten. Daran anschließend wurde ein Tanzkränzchen abgehalten.

— **Westlicher Bezirksverein.** Die Herbstversammlung des Vereins findet morgen abend 8½ Uhr in der Turnhalle (Hellmundstraße) statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Bewilligung eines Beitrags zur Prämierung der Vorgärten und Balkone. — Bewilligung eines Beitrags zu dem Adolf Höfer-Fond. — Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes zu den Stadtverordneten-Wahlen. — Diverse Anfragen.

*

Theater, Konzerte, Vorträge.

Volkstheater. (Bürgerliches Schauspielhaus.) Diese Woche finden wieder Vorstellungen zu kleinen Preisen statt. Es gelangen zur Aufführung: Dienstag „Die Räuber", Mittwoch „Der Verschwender", Donnerstag „Genoveva", Freitag „Drei Paar Schuhe" und Samstag „Der Pariser Taugenichts".

Orgelkonzert in der Marktkirche. Das letzte Mittwochskonzert fand unter Mitwirkung der Sopranistin Frl. Marie Helius und der Geigerin Frl. Thekla Custodis statt und erfreute sich wieder eines zahlreichen Besuches. Frl. Helius sang Rezitation und Arie aus der Matthäuspassion von Bach, „Heilig" von Händel und „Trostlied von Nicolai und stimmte mit ihren gediegenen Darbietungen die Hörer zu sichtlicher Andacht. Nicht minder eindrucksvoll trug Frl. Custodis das „Abendblatt" von R. Wagner und das Largo von Vieuxtemps vor. Die von Herrn Petersen gespielte Ciaconna in D-Moll von Pachelbel bot eine interessante Probe der damaligen Schreibweise für Orgel und bildete einen starken Gegensatz zu der später folgenden modernen Guilmant'schen Komposition. — Das Konzert am morgigen Mittwoch findet wie stets um 6 Uhr bei freiem Eintritt in der Marktkirche statt. Frau Margarethe Dietze-Hättel, die bis vor nicht allzu langer Zeit ein sehr geschätztes Mitglied der Dresdener Hofoper war, wird mit ihrem jugendfrischen Sopran Gesänge von Mendelssohn, v. Wilm, und „Wanderers Nachtlied" mit Violine und Orgel von Herzogenberg singen. Herr Prof. Tiedemann wird eine von Zellner äußerst wirksam bearbeitete Violin-Sonate von Locatelli spielen. Auf der Orgel wird Herr Petersen u. a. eine Fantasie von Ravanello, „Christus resurrexit", zum ersten Male spielen.

Spangenbergsches Konservatorium für Musik. Am Mittwoch, abends 7 Uhr, findet in der Anstalt Wilhelmstraße 12 (Gartenhaus) die erste diesjährige Vortragsübung statt. Sämtliche Vortragende gehören der Klavierklasse des Pianisten Jos. Grohmann an. Das Programm enthält 17 Nummern. Der Eintritt ist frei und Interessenten gern gestattet.

*

Tagesanzeiger für Dienstag.

Kgl. Schauspiele: „Fra Diavolo", 7 Uhr.
Residenztheater: „Die fremde Frau", 7 Uhr.
Volkstheater: „Die Räuber", 8.15 Uhr.
Walhallatheater: Varietevorstellung, 8.15 Uhr.
Stalatheater: Täglich abends 8 Uhr: Varietevorstellung.
Kurhaus: Mail-coach-Ausflug 2.30 Uhr. Abonnementskonzerte 4 und 8 Uhr.

Konzerte täglich abends:

Central-Hotel. — Deutscher Hof. — Friedrichshof. — Hotel Kaiserhof. — Hotel Nonnenhof. — Hotel Prinz Nicolas. — Wiesbadener Hof. — Walhalla-Restaurant. — Cafe Habsburg. — Cafe Germania.

Das Nassauer Land.

Kirchliche Armenpflege in Nassau.

Anläßlich der gegenwärtig tagenden Bezirkssynode dürfte es angebracht sein, einiges hier mitzuteilen, was der Bezirkssynodenausschuß über die inneren und äußeren Zustände des Bezirks in der Synodalperiode 1906—1909 berichtet hat. Von der kirchlichen Armenpflege wird gesagt, daß sie meist von den Kirchenvorständen ausgeübt wird. Gewählte Armen-Kommissionen bestehen nur in einzelnen Gemeinden der Synodalkreise

Cronberg, Diez und Wiesbaden. In Dillenburg ist jeder Pfarrer Armenpfleger seines Stadtbezirks; in den zugehörigen Landgemeinden sind es die Kirchenvorsteher. Auch sonst hat vielfach der Pfarrer wenigstens eine gewisse Summe zur freien Verfügung. In Biebrich wird die kirchliche Armenkasse von einem besonderen Rechner unter Verantwortlichkeit des ersten Pfarrers verwaltet. In vielen Gemeinden, besonders in den Kreisen Cronberg und Diez, gehen die Gemeindeschwestern den Pfarrern und Kirchenvorstehern bei der Armenpflege zur Hand, in andern, z. B. Biedenkopf, Braubach, Caub, Hochheim, Oestrich wird die Mitwirkung der Frauenvereine hervorgehoben. In Dillenburg nehmen Geistliche und Vorstand des Frauenvereins an den städtischen Sitzungen der städtischen Armen-Deputation teil. In der Stadt Homburg ist von städtischen, kirchlichen und Vereinsorganen eine gemeinsame Auskunftsstelle für Armenpflege errichtet. In Wiesbaden bestehen in den einzelnen Gemeinden Armenkommissionen, die in regelmäßigen Sitzungen über die zu gewährenden Unterstützungen befinden und, soweit erforderlich, sich mit der städtischen Armenverwaltung in Verbindung setzen. Die Bergkirchengemeinde ist in vier Bezirke eingeteilt; jeder dieser Bezirke hat einen Geistlichen zum Vorsteher, dem je 6—12 Herren und Damen zur Seite stehen, welche wieder je einen abgegrenzten Bezirk versorgen. Als alte Sitte sei noch erwähnt, daß in Biedenkopf je 60 Leib Brot gespendet und zu Weihnachten, am Palmsonntag und am 1. Advent verteilt werden. In ähnlicher Weise kommen in Gladenbach am Gründonnerstag nach dem Gottesdienst andere Gaben zur Verteilung. Keine oder nur verschwindend geringe Ansprüche an kirchliche Armenpflege werden gemacht in den Gemeinden Oberliederbach, Hirschberg bei Diez, Simmersbach, Waldzirmes-Naunheim, Heftrich-Bermbach, Bechtheim, Niedelbach, Rod am Berg, Westerwald. In einer Gemeinde besteht aus Mangel an Mitteln keine Armenpflege.

Besondere Armenkapitalien sind vorhanden in Biedenkopf, Breidenbach, Rödelheim, Eppstein, Cronberg, Kirberg, Weilburg, Altenkirchen, Wiesbaden, Wallau bei Wiesbaden, Homburg, Oberstaden, Seilberg, Brandoberndorf, Braubach, Rettert. Sonst ist man auf den Ertrag der Kirchenopfer angewiesen. Die Kirchenopfer für Armenzwecke betragen nach dem dreijährigen Durchschnitte in dem Synonalkreise Biedenkopf 1734 ℳ, Cronberg 3828 ℳ, Diez 1925 ℳ, Gladenbach 1857 Mark, Herborn 3851 ℳ, Homburg 1224 ℳ, Idstein 582 ℳ, Kirberg 988 ℳ, Langenschwalbach 1178 ℳ, Marienberg 2467 ℳ, Nassau 2076 ℳ, Nastätten 1254 ℳ, Runkel 1355 ℳ, St. Goarshausen 770 ℳ, Selters 1395 ℳ, Usingen 637 ℳ, Wallau 855 ℳ, Weilburg 1400 ℳ, Wiesbaden-Stadt 6560 ℳ, Wiesbaden-Land 2195 ℳ, zusammen also 37 941 ℳ; das sind 289 ℳ mehr als in den Jahren 1903—05. W.

•

† **Dotzheim**, 26. Okt. Mit Beginn des Winterhalbjahres ist für unsere Schulen die geistliche Ortsschulinspektion aufgehoben worden. Der bisherige Ortsschulinspektor Pfarrer, Dekan, Geheimer Konsistorialrat D. Eibach, ist von seinem Dienste als Ortsschulinspektor entbunden worden. Die beiden Hauptlehrer Weber und Schuler sind zu Rektoren und mit der vollen Aufsicht über die ihnen unterstellten Schulen betraut worden.

W. **Sonnenberg**, 26. Sept. Die letzte Generalversammlung des hiesigen Geflügelzucht- und Tierschutzvereins beschäftigte sich mit der Ausstellung, die am 13—15. November abgehalten werden soll. Die Anmeldungen dazu sind außerordentlich zahlreich eingegangen. Für gute und vorzügliche Leistungen sollen Diplome für goldene, silberne und bronzene Medaillen als Zuschlagspreise zuerkannt werden. Mit der Ausstellung ist ein großer Verkaufsmarkt von Zucht- und Schlachtgeflügel verbunden.

. **Schierstein**, 26. Okt. Am Sonntag abend hatte die hiesige Arbeiterschaft eine Versammlung einberufen, um zum Hafenbahnprojekt Stellung zu nehmen. Das Resultat blieb etwa dasselbe wie in der letzten Versammlung des Bürgervereins, in der möglichste Förderung des Projektes zum Schutze der Gewerbetreibenden und Arbeiter beschlossen wurde. — Die am Sonntag und Montag hier abgehaltene Geflügel-Ausstellung hatte einen guten Besuch zu verzeichnen. Der Verkaufsmarkt war zufriedenstellend. — Als erster Tag der Weinlese ist vorläufig der nächste Donnerstag bestimmt.

e. **Eltville**, 26. Okt. Zur Feier des Reformationsfestes veranstaltet der evangelische Verein am Sonntag, 31. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale des Deutschen Hauses in Eltville einen Familienabend, an dem Pfarrer Dr. Schlosser-Wiesbaden über „Luther und seine Beziehungen zu Nassau" sprechen wird.

b. **Oestrich**, 26. Okt. Eine komische Idee brachte ein hiesiger Bürger zur Ausführung. Er ließ sich letzthin von einem hiesigen Schreinermeister schon seinen „Schrein zur letzten Ruhe" machen. Hoch und heilig bewahrt er ihn nun in einem stillen Winkel, bis einst der Sensenmann an in herantritt.

r. **Rüdesheim**, 26. Okt. Am Sonntag nachmittag brach einem Automobil in voller Fahrt, als es die Staatsbahn bei Posten 90 überquerte, die Achse. Von den fünf Insassen wurde glücklicherweise niemand verletzt. Der Wagen mußte per Bahn nach Worm transportiert werden.

o. **Braubach**, 26. Okt. Das erste Winterkonzert des hiesigen Quartettvereins, das vorgestern abend im Saale des „Rheintal" unter zahlreicher Beteiligung abgehalten wurde, verlief in allen Teilen sehr gut. Die Männerchöre kamen gut zu Gehör, ebenso ernteten die humoristischen Vorträge lebhaften Beifall. Im Anschluß fand ein Ball statt. — Die Stadtverordneten-Ergänzungswahlen finden am 5. November statt. — Ein hier bedienstet gewesener Ausländer drang in das Zimmer eines in demselben Hause wohnenden jungen Mannes ein und stahl demselben einen größeren Geldbetrag.

h. **Aus dem Rheingau**, 26. Okt. Die Weinlese ist nun im vollen Gange. Die Erträge sind sehr verschieden. In den unteren und oberen Lagen sind dieselben in den meisten Rheingauorten sehr gering. In den mittleren Lagen sind dieselben zufriedenstellend. Die Preise sind sehr verschieden. In Hattenheim und Oestrich wird für das Pfund Rieslingtrauben 19 und 20 Pfg., in Winkel 21 und 22 Pfg., in Johannisberg 24 Pfg. bezahlt. Das Mostgewicht schwankt zwischen 75—90 Grad nach Oechsle.

i. **Laufenselden**, 26. Okt. Der Aartalsängerbund hielt am Sonntag im Saalbau Herche seine diesjährige Delegiertenversammlung ab. Dem Rechner wurde Decharge erteilt. Zum Bundesdirigenten wurde Hauptlehrer Vollrath, jetzt zu Freiendiez, früher zu Michelbach, gewählt. Als Ort für den nächstjährigen Delegiertentag wurde Mudershausen bestimmt. Der Beitrag für die Bundeskasse wurde für jeden einzelnen Verein auf 5 ℳ für das Jahr 1910 festgesetzt. Der alte Vorstand — Schirmer-Michelbach als Vorsitzender, Zipp-Holzhausen, u. a. und Müller-Mudershausen als Beisitzer, Kelschenbach-Michelbach als Schriftführer — wurde einstimmig wiedergewählt. Der Antrag, das Bundesfest statt in einjährigen in zweijährigen Zwischenräumen zu halten und ein Preissingen damit zu verbinden, rief eine lebhafte Debatte hervor. Der Antrag wurde angenommen. Das diesjährige Bundesfest fällt also aus. Nachdem noch die Verhandlungen über das Halten der Sängerzeitung erledigt waren, und der Vorsitzende ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht hatte, wurde der diesjährige Delegiertentag geschlossen.

i. **Flacht**, 26. Okt. Der Konfirmandenunterricht unseres Kirchspiels hat begonnen. Es sind im ganzen 46 Kinder, und zwar: aus Holzheim 7, von hier 15 und aus Niederneisen 20.

i. **Singhofen**, 26. Okt. Am Sonntag wurde hier das Gustav-Adolf-Fest gefeiert. Der Festgottesdienst, welcher sehr zahlreich besucht war, begann nachmittags 2½ Uhr. Festprediger war Pfarrer Merz aus Wiesbaden. Die Nachversammlung um 4 Uhr war ebenso stark besucht. Hier sprachen mehrere Herren, welche in der Nassauischen Diaspora tätig sind.

i. **Großholbach**, 26. Okt. Der Landmann Heinrich Sturm, welcher mit Aepfelpflücken beschäftigt war, stürzte von der Leiter und brach das Genick. Er war sofort tot.

Diez, 26. Okt. Nach Aussagen des Prof. Kaiser über den Mineralbrunnenfund Schwarz u. Co. besteht bei den seitherigen flachen Bohrungen keine Gefahr für die Fachinger Quelle. Nur wenn diese tiefer getrieben werden, könnte jedoch eine Gefahr entstehen. Es sollen deshalb weitere vorgenommene Arbeiten an der Quelle ferner unter Staatsaufsicht stehen. Die Höhenlage soll noch durch einen vereidigten Geometer nivelliert werden.

□ **Dillenburg**, 26. Okt. Ein tragikomischer Akt der Schulaufsicht vollzog sich nach der „F. Z." unlängst in Dillenburg. Mit dem 1. Mai trat ein junger Volksschullehrer in den Dienst der Stadt und wurde vom Rektor feierlich in sein Amt eingeführt. Der Magistrat und die Schuldeputation waren dazu eingeladen worden, aber kein Mitglied dieser Körperschaften fand sich veranlaßt, der Einladung Folge zu leisten. Der junge Lehrer machte bald darauf seinem Vorgesetzten und einigen Herren der Schuldeputation Besuche, aber nicht allen. Nach mehrmonatiger Amtstätigkeit erhielt er dann eine schriftliche Vorladung vom Rektor zu einer bestimmten Stunde vor der Schuldeputation zu erscheinen, und er leistete Folge. Der Vorsitzende, ein früherer Gerichtsschreiber, forderte den jungen Schulmann auf, vorzutreten. Dann hub er an: „Meine Herren! Herr Lehrer M. will sich hier en bloc vorstellen". Strenge Mienen musterten den Lehrer und scheinen sich an dessen Verlegenheit zu weiden. „Haben Sie einen Wunsch?" sprach der Vorsitzende weiter, „wenn nicht, dann sind Sie entlassen". — Dieser Vorgang rief unter der Lehrerschaft weit und breit, wie auch unter dem gebildeten Teile der Bürgerschaft Dillenburgs Entrüstung hervor. Inzwischen hat sich die Königl. Regierung zu Wiesbaden über diesen Fall folgendermaßen ausgesprochen: Es sei zwar angemessen, daß sich der neueintretende Lehrer den einzelnen Mitgliedern der Schuldeputation vorstelle, aber eine Verpflichtung dazu bestehe nicht. Es müsse seinem eigenen Ermessen anheimgestellt bleiben, ob und inwieweit er dies wolle. Die Schuldeputation habe aber nicht das Recht, einen bereits im Amte tätigen Lehrer nachträglich noch zu dem Zwecke der Vorstellung vorzuladen.

□ **Frankfurt**, 26. Okt. Gegenwärtig werden in der Nähe der Mainkur auf einem eigens dazu gebauten Bahngleise Versuche mit Propellern der verschiedensten Systeme gemacht. Die Propeller sind an Wagen befestigt und treiben diese auf dem Gleise vorwärts. Gestern vormittag wurden Versuche mit einem Propeller von fünf Meter Durchmesser vorgenommen. Der 100 PS.-Motor wurde auf 1500 Touren gebracht, die Wagengeschwindigkeit auf 20 Kilometer. Etwa dreihundert Meter vor dem Ziel wurde der schwere Propellerwagen plötzlich von einer Böe erfaßt und mit einer Geschwindigkeit von etwa 80 Kilometern vorwärts getrieben. Der Wagen wurde aus den Schienen geschleudert und stürzte mit dem Vorderteil in einen Graben. Der Ingenieur Bäjeuhr, der die Versuche leitete, erlitt eine Rippenquetschung und Verletzungen am Fuß, ein Monteur kam mit geringfügigen Kontusionen davon. Der Wagen ist sehr stark beschädigt. — Hier konstituierte sich unter dem Vorsitz des Oberlehrers Dr. Stucker-Bad-Kauheim der Verein „Hessische Schulreformer". — Der Schreibgehilfe Leopold Vogel hatte der Bezirkskrankenkasse in Tettnang 1000 ℳ unterschlagen und ging Ende September flüchtig. Am Samstag wurde Vogel hier festgenommen. — Der in den 50er Jahren stehende Landrat Freiherr Schenck zu Schweinsberg, der sich in einem Sanatorium in Kirchhain befand und von dort heimlich entfernt hatte, wurde gestern vormittag hier in einem Café ausfindig gemacht und durch Kriminalschutzleute seinem Bestimmungsorte wieder zugeführt.

Aus den Nachbarländern.

.•. **Mainz**, 26. Okt. Das 1½jährige Mädchen des Sattlers Stiegler kroch gestern vormittag, als es einen Augenblick unbeobachtet war, zum Ofen und hatte den heißen Suppentopf herabgezogen. Als die Mutter in die Küche hereinkam, fand sie das Kindchen bewußtlos und am ganzen Körperchen verbrüht vor. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Samstag abend bei den Gleisarbeiten im Güterbahnhof an der Mombacherstraße. Beim Hochheben einer alten Schiene stürzte diese plötzlich herunter und zerschmetterte dem Gleisarbeiter Böhm von hier ein Bein, das vollständig durchschlagen wurde.

= **Offenbach**, 26. Okt. Am Samstag wurde in Frankfurt die Gründung des „Vereins der Amtsgerichtsanwälte für das Großherzogtum Hessen" vollzogen. Dem Vereine gehören bereits über die Hälfte der an den Amtsgerichten Hessens tätigen Rechtsanwälte an. Der Verein macht es sich zur Aufgabe, die Interessen der Amtsgerichtsanwälte zu wahren, doch soll jede Einseitigkeit vermieden werden. Diese Absicht zeigt sich darin, daß nach den Satzungen die Mitgliedschaft jedem hessischen Rechtsanwalt ohne Rücksicht auf die Art seiner Zulassung offen stehe. Der Vorstand besteht aus fünf Herren; Sitz des Vereins ist Offenbach, Hauptversammlungsort Frankfurt. An den „Verein der Amtsgerichtsanwälte für das Deutsche Reich" soll Anschluß gesucht werden.

S. **Bingen**, 26. Okt. Unweit von Ockenheim wurde vorgestern abend der Fuhrmann Friedrich Specht aus Gaualgesheim mit schweren Verletzungen aufgefunden. Es ist anzunehmen, daß der Mann von seinem eigenen Fuhrwerk überfahren worden ist. Der Verunglückte wurde noch in später Stunde in das hiesige Hospital eingeliefert, wo dann ein doppelter Oberschenkelbruch, ein Schädelbruch, eine Beckenverletzung und eine Milzzerreißung festgestellt wurden. Trotz dieser schweren Verletzungen besteht Hoffnung, daß der Mann am Leben erhalten werden kann.

Die Welt vor Gericht.

(Wiesbadener Strafkammer.)

Berufung gegen ein Urteil des Niederlahnsteiner Schöffengerichts von je 50 ℳ Geldstrafe wegen Wilderns hatten der Küfer Peter Tr. und der Bürodiener Wilhelm Kl. aus Niederlahnstein, sowie der Amtsanwalt eingelegt. Die Strafkammer hielt die Strafe für zu niedrig und erkannte mit Rücksicht auf das gemeingefährliche Wildern in der Niederlahnsteiner Gemarkung auf je eine Gefängnisstrafe von vier Wochen.

(Wiesbadener Schöffengericht.)

Der Rentier Peter A. verläumdete den Justizrat L., beide hier, bei der hiesigen Staatsanwaltschaft und der Anwaltskammer zu Frankfurt. Das Schöffengericht konnte zu einem Urteil nicht kommen, da es an der Zurechnungsfähigkeit des A. in hohem Maße Bedenken trug. Es beschloß, die Sache zu vertagen und A. auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

Aus der Sportwelt.

* **Mainzer Sportplatz.** Am nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr, findet das große Schlußrennen der diesjährigen Saison statt. Den Hauptpunkt bildet ein Dauerrennen mit Motorschrittmachern über 20 Kilometer. In diesem Rennen werden die Rivalen des großen goldenen Motorrades wieder aufeinander treffen: Robert Heckel-Wiesbaden, der elegante Dauerfahrer Jean Weiß-Hanau und Albert Dubielczyk-Wiesbaden. Weiß und Dubielczyk haben sich in den letzten Tagen ganz gehörig verbessert und Heckel, der Liebling der Sportplatzbesucher, und Sieger im großen goldenen Motorrad und in vielen anderen bedeutenden Rennen, wird sich anstrengen müssen, wenn er am Sonntag wiederum gewinnen will. Es steht jedoch, wie von „Kundigen" versichert wird, zu erwarten, daß Heckel, unser Landsmann, am Sonntag wieder in Form erscheint und er ist entschlossen, das Letzte herzugeben, um seine Widersacher unterzukriegen. Heckel wird wieder von seinem Bruder Hermann geführt. Weiß-Hanau ist in sehr guter Verfassung. Hinter seinem neuen, großen Motor, der eine unglaubliche Geschwindigkeit entwickelt, ist der Hanauer ein gefährlicher Gegner. Weiß, der im großen goldenen Motorrad nur wenig hinter Heckel war, hofft, am Sonntag Revanche nehmen zu können und auch er hat seine Bewunderer, die ihm einen Sieg gegen den raschen Heckel zutrauen. Weiß wird von dem Mainzer Chauffeur Wahn geführt. Dubielczyk-Wiesbaden sahen wir am Sonntag in deschend leichter Manier fahren. Der unermüdliche Wiesbadener, der sein Bruder Paul führt, wird am Sonntag ebenfalls ein gewichtiges Wort mitsprechen. Zwei gut besetzte Fliegerrennen, ein Hindernisrennen und ein Motorrennen vervollständigen das Programm. Für nächsten Sonntag sind kleine Eintrittspreise angesetzt.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Der unsittliche „Phönix".

München, 26. Okt. Gestern hat die Polizei bei dem bekannten Simplizissimus-Zeichner und Leiter der Langen'schen Verlagsanstalt Th. Heine Haussuchung abgehalten. Es handelt sich um ein auf Subskription herausgegebenes Werk „Der Phönix". Das Vorgehen der Polizei erfolgte auf dringendes Ersuchen der Sittlichkeits-Kommission, da der „Phönix" sich als ein angeblich äußerst unsittliches Werk darstelle.

21 Personen ertrunken.

Bukarest, 26. Okt. Auf der Donau ereignete sich ein schwerer Unfall durch Zusammenstoß eines rumänischen und eines russischen Dampfers bei Remi. Dabei sind 21 Personen ertrunken.

Ein politischer Mord.

Tokio, 26. Okt. Marquis Ito, der frühere langjährige Vizekönig von Korea, wurde in Charbin von einem Koreaner ermordet.

Wetterbericht

Carl Müller, Optiker
Langgasse 48. — Telefon 2368.

Temp. nach C. | Barometer heute 759,03 mm.
" gestern 757,09 mm.

Voraussichtliche Witterung für 27. Oktober von der Dienststelle Weilburg: Starke, südliche Winde, trocken, Regenfälle.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 1, Feldberg 2, Remich 9, Marburg 5, Fulda 7, Wiesenhausen 0, Schwarzenborn 3, Kassel 0.

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 1.83 heute 1.77
Lahnpegel Weilburg gestern 1.34 heute 1.36

27. Okt.	Sonnenaufgang 6.41	Mondaufgang 4.55	
	Sonnenuntergang 4.45	Monduntergang 4.19	

Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verantwortlicher Verlagsleiter: Dr. Ludwig Urlaub. — Chefredakteur und verantwortlich für Politik, Feuilleton und den allgemeinen Teil: Wilhelm Clobes. Für den lokalen Teil, Sport und letzte Drahtnachrichten: Willy Mottscheller. Für den provinziellen Teil und Gerichtliches: Hugo Merten. Für den Anzeigenteil: Friedrich Weihrich, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Leybold.

Sunlicht Seife

verleiht Gardinen, Spitzen und zarten Stoffen, ob einfach oder kunstvoll, jenen Zauber von Frische und Reinheit, der das Heim gemütlich und anziehend gestaltet. Sunlicht Seife verwende man ohne Zutaten. Aus reinsten und besten Rohmaterialien hergestellt, reinigt sie durch eigene Kraft. Man verwende nur Sunlichtseife.

B 54

Der Mord in der Heide.

Zweimal zum Tode verurteilt.

Vor dem Schwurgericht in Lüneburg fand nach zweitägiger Verhandlung das grauenhafte Verbrechen seine Sühne, dem am 24. Juni d. J. in dem kleinen Heidedörfchen Bollensen zwei blühende Menschenleben zum Opfer fielen. Am genannten Tage fand der frühere Gutsbesitzer Lange, der seine Wirtschaft vor einiger Zeit seinem Schwiegersohne Baucke übergeben hatte, seine beiden Töchter, die Ehefrau Ella Baucke und die noch unverheiratete Emma Lange, erschossen und mit Schnittwunden am Halse tot in ihren Betten vor. Baucke selbst, der eine Schußverletzung unterhalb des Herzens aufwies, lag anscheinend in den letzten Zügen. Er wurde in das Krankenhaus nach Uelzen transportiert und hier, da Lebensgefahr bestand, von dem amtierenden Richter eidlich vernommen. Dabei gab Baucke an, daß unbekannte Männer während der Nacht seine Frau und Schwägerin erschossen, ihm selbst eine Kugel in die Seite gejagt und ihn dann in den Brunnen geworfen hätten, aus dem er sich mühsam wieder herausgearbeitet habe.

Diesen Angaben stand die Untersuchungsbehörde von Anfang an mißtrauisch gegenüber, zumal in dem Brunnen der Revolver und das blutbefleckte Messer Baucke's gefunden wurden. Bezüglich der Motive der Tat stand man allerdings zunächst vor einem Rätsel. Die Wirtschaft Bauckes hatte einen Wert von 100 000 ℳ. An Verbindlichkeiten standen demgegenüber lediglich 15 000 ℳ, die seiner Schwägerin zukamen. 9000 Mark hatte diese bereits erhalten und die restierenden 6000 ℳ sollten ihr bei der bevorstehenden Hochzeit mit einem Lehrer ausgezahlt werden.

Bei einer Vernehmung durch den Untersuchungsrichter legte Baucke auch wirklich ein Geständnis dahin ab, daß er die Tat begangen habe, um aus seinen verzweifelten Verhältnissen herauszukommen. Er habe in der Wirtschaft Unglück gehabt, alles habe Geld von ihm verlangt und da sei er durch die demnächst fälligen 6000 Mark vollends zur Verzweiflung getrieben worden. Er habe daher die beiden Frauen erschossen und ihnen dann die Kehle durchgeschnitten. Aus Grauen vor seiner Tat habe er dann den Revolver gegen sich selbst gerichtet. Der Angeklagte ist in der Untersuchungshaft auch auf seinen Geisteszustand untersucht worden, die Sachverständigen haben aber bei ihm einen Strafausschließungsgrund nicht finden können.

Zu der Verhandlung, die bei überfülltem Zuhörerraum vor sich ging, waren 40 Zeugen, darunter die Eltern der Ermordeten und des Täters, geladen. Der Angeklagte, der einen etwas unbeholfenen Eindruck macht, ist 27 Jahre alt und hat bei der Artillerie gedient. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er sich schuldig bekenne, erklärte er, er müsse die Tat wohl in der Verwirrung begangen haben. Er sei einmal vom Boden herab auf den Kopf gefallen und leide seitdem an heftigen Kopfschmerzen. Auf die Einzelfragen des Vorsitzenden behauptete der Angeklagte, er könne sich an gar nichts mehr erinnern. Er wisse auch nichts davon, wie er aus dem Brunnen, der eine Tiefe von 3—4 Metern hat, wieder herausgekommen sei.

Unter tiefer Bewegung schildert dann der Vater der Ermordeten, der Altenteiler Lange, wie er seine beiden Töchter in den blutbespritzten Betten tot aufgefunden habe. Der Angeklagte habe ihn herangerufen und habe ihm sein nasses Hemd gezeigt zum Beweise dafür, daß er in den Brunnen geworfen worden sei. Der Zeuge schildert den Angeklagten im allgemeinen als gutwilligen Menschen, der nur sehr geizig gewesen sei. — Auch die Eltern Bauckes bekunden, daß ihr Sohn immer brav und anständig sich geführt habe.

Eine ganze Reihe von Sachverständigen bekunden, daß Baucke zwar erblich belastet sei, aber nicht in dem Maße, daß der § 51 St. G. B. auf ihn Anwendung finden könne.

Die Geschworenen bejahten die Frage nach Mord und wissentlichen Meineides. — Der Staatsanwalt beantragte hierauf, den Angeklagten wegen Mordes in beiden Fällen zum Tode und wegen des Meineides zu einer Zuchthausstrafe zu verurteilen. — Der Gerichtshof sprach gegen den Angeklagten zweimal die Todesstrafe aus und verurteilte ihn wegen des Meineides zu 1 Jahr Zuchthaus. — Baucke nahm das Urteil mit großer Fassung entgegen.

Münchener Bomben.

Bubenstreiche.

Das Bombenattentat in München und der Fund von drei Schachteln mit Dynamit vor dem bayerischen Justizpalast stehen im Zusammenhang. Beide beruhen auf einem Bubenstreich. Wie ein Telegramm unseres Münchener Korrespondenten meldet, ist dort der Arbeiter Kellner verhaftet worden, der geständig ist, das Dynamit am Justizpalast gelegt und die Explosivkörper in der Burgstraße geworfen zu haben.

Der jugendliche Tagelöhner Heinrich Kellner, der die Sprengstoffe in Königsee bei Berchtesgaden gestohlen hat, ist in einem Café in der Westenrieder Straße in München verhaftet worden. Er hat gestanden, daß er sowohl die Knallquecksilberpatronen in der Burgstraße aus Mutwillen geworfen und sich nachher auch drei Donaritpakete mit Zündschnur und der acht übrigen Knallquecksilberpatronen vor dem Justizpalast entledigt hat. Der Vater des Burschen, Bauaufseher Kellner, ist seit fünfzehn Jahren bei der Firma Eichheim angestellt, die im Dorfe Königssee bei Berchtesgaden zurzeit Entwässerungsarbeiten ausführt. Die Sprengmittel hatte der alte Kellner in Verwahrung. Sein Sohn stahl ihm zuerst den Schlüssel und dann die Sprengstoffe.

Der Bursche war geistig und körperlich von jeher ein Sorgenkind seiner Eltern, ein abenteuersüchtiger Leser von Sherlock-Holmes-Geschichten und anderer Schundliteratur. Er ist zur Fremdenlegion durchgebrannt, und wurde von seinem Vater noch aus Nancy rechtzeitig zurückgeholt. Seit einer mit Kehlkopfschnitt überstandenen Diphtheritis war der Bursche noch phantastischer und menschenscheuer als je. Nach Entdeckung des Diebstahls und dem diesmaligen Verschwinden seines Sohnes hat der Vater sofort Anzeige erstattet und bei der Gendarmerie in Berchtesgaden, allerdings vergeblich, die Verhaftung seines Sohnes beantragt. Der Bursche konnte mit den Sprengstoffen unbehelligt nach München abgehen; alsdann ereigneten sich dort die bekannten Vorgänge.

Die Gendarmerie in Berchtesgaden wurde durch Einwohner auf die Berichte Münchener Blätter aufmerksam gemacht, und daraufhin meldete auch sie ihre Wahrnehmungen nach München. Dort hatte die Polizeidirektion inzwischen schon die einschlägigen Geschäfte in Stadt und Land zur Nachprüfung der gesetzlich vorgeschriebenen Kontrollen für Sprengstoffe veranlaßt.

Wenn der Zar reist.
Kontrolle und Bewachung der Bahnstrecke durch Militär und Bahnpolizei.

Neues aus aller Welt.

⊙ **Der Frauenmord in Newyork.** Zu der Ermordung der Frau Anna Müller geborene Lutter in Newyork wird noch gemeldet: Allem Anschein ist die Ermordung der Frau auf eine Verbrechergesellschaft zurückzuführen, die in Frau Müller nicht ihr einziges Opfer gefunden haben dürfte. Aus Mitteilungen von Bekannten der Ermordeten scheint hervorzugehen, daß es sich um einen systematisch betriebenen Heiratsschwindel mehrerer Personen handelt, die die Mitgift der betrogenen Mädchen zu erhalten suchten und diese selbst dann gewaltsam beseitigten. Mit Anna Lutter und ihrem Gatten ist seinerzeit ein aus Leipzig stammender Techniker mit nach Deutschland gekommen. Dieser hat sich mit dem Ehepaar Müller zu den Eltern der Frau Müller nach Weida begeben. Die Reise hatte offenbar den Zweck, von dem Vater der Frau Müller, dem Spediteur Lutter, die Mitgift herauszulocken. Müllers Freund hat Herrn Lutter wiederholt nahegelegt, Anna doch gleich 10 000 ℳ mitzugeben. Lutter gab das gewünschte Geld nicht her und Müller fuhr mit seiner Frau und seinem Freunde in gedrückter Stimmung nach Hamburg zurück, wo sie sich nach Amerika einschifften. Müller hat bald nach seiner Ankunft in Amerika an die Eltern seiner Frau einen Brief geschrieben, in dem er mitteilte, daß seine Frau kränklich sei, und daß er mit ihr nach dem Süden Amerikas reisen werde. Damals sprachen schon die Eltern der Frau die Befürchtung aus, daß sie in Verbrecherhände gefallen sei.

⊙ **Millionenraub in einer Kirche.** In der Stadt Czenstochau in Russisch-Polen drangen Diebe in das berühmte Paulinenkloster ein, wo am Hauptaltare der Muttergotteskapelle die wundertätigen Bildnisse der Maria und des heiligen Lucas, von berühmten Malern des elften Jahrhunderts gemalt, stehen. Aus dieser Kapelle raubten die Einbrecher einen mit Perlen besetzten Rock, Diamantkronen und alle Juwelenopfer im Werte von mehreren Millionen. Die Bildnisse ließen sie unbeschädigt. Das Kloster und die Wunderkapelle sind sofort geschlossen worden und werden von einer jammernden Volksmenge umringt. Alle Behörden des ganzen Landes sind angewiesen, auf die Diebe zu fahnden.

⊙ **Die Gattin wider Willen.** Die Sitten Schottlands scheinen denen, die ahnungslos die Grenzen dieses schönen Landes überschritten haben, manche Ueberraschung vorzubehalten. Ein amüsanter Zwischenfall, der seinen Ursprung in solchen Eigentümlichkeiten hatte, spielte sich dieser Tage vor dem Gerichtshof von Old Street ab. Vor den Schranken stand eine keineswegs mehr jugendliche Frau und erfuhr zu ihrer Ueberraschung, daß sie seit 28 Jahren legitim verheiratet sei, ohne auch nur eine Ahnung davon zu haben. In Schottland versteht man nämlich im Punkte Moral keinen Spaß, und das Gesetz bestimmt, daß jedes Paar, dem man nachweisen kann, es habe drei Wochen gemeinsam gelebt, in gesetzlicher Ehe unlösbar verbunden sei. So war es nun Fräulein Catherine Davies gegangen, die vor 28 Jahren sich einige Wochen mit einem Freunde in Schottland aufgehalten hatte, und jetzt bei einem abermaligen Aufenthalt dort zu ihrem grenzenlosen Erstaunen erfuhr, daß sie von Rechts wegen Mme. Healey sei.

⊙ **Die Brettl-Gräfin.** Der Roman der vom Wiener Landesgericht wegen Betruges zum Nachteil mehrerer Wiener Juweliere verfolgten internationalen Abenteuerin „Gräfin Marie Sturdza" hat nunmehr sein Ende erreicht. Wie noch erinnerlich, wurde vor zwei Jahren die Chansonette Irma Fehler aus Budapest, die sich „Gräfin Marie Sturdza" nannte, in dem Augenblick verhaftet, als sie von einer Reise von Monte Carlo zurückkehrte. Sie bewohnte in Dresden eine elegant eingerichtete Wohnung, empfing dort zahlreiche Herren der besten Gesellschaft und verstand es, mehrere gehörig zu schröpfen. Einer der Hereingefallenen, ein ehemals österreichischer Offizier, erstattete die Anzeige, worauf die Pseudogräfin zunächst nach Monacco flüchtete. Als das letzte Goldstück in die Kassen der Spielbank gewandert war, kehrte die „Gräfin" nach Dresden zurück, wurde aber dort sogleich verhaftet. Es hatten sich inzwischen viele andere Geschädigte gemeldet, die der Schwindelgräfin Kredit gewährt hatten. Sie behauptete mit aller Entschiedenheit, in einem russischen Dorfe von einem russischen Popen in Gegenwart dreier Zeugen mit dem Grafen Demeter Sturdza aus Bukarest getraut worden und demnach eine „echte" Gräfin zu sein. Man betrachtete die Behauptungen der Abenteurerin als Schwindel und das Dresdener Landgericht verurteilte sie vor Jahresfrist wegen zahlreicher Betrügereien zu vier Jahren Gefängnis und wegen unberechtigter Führung des Titels einer Gräfin Sturdza zu sechs Wochen Haft. Nach ihrer Verurteilung legte die „Gräfin" zunächst Revision ein, die jedoch vom Reichsgericht verworfen wurde. Nur hinsichtlich der Bestrafung der „Gräfin" wegen unberechtigter Führung des Adelsprädikats wurden behördlicherseits nochmals Ermittelungen angestellt, da die „Gräfin" Personen nannte, die ihre Verheiratung mit dem Grafen Sturdza bestätigen sollten. Die Ermittelungen haben lange Zeit in Anspruch genommen, da einer der damaligen Trauzeugen sich im Innern Afrikas aufhalten sollte. Nachdem die vom Gericht angestellten Ermittelungen auch jetzt resultatlos geblieben sind, ist nunmehr das Wiederaufnahmeverfahren endgültig abgelehnt worden. Die Abenteurerin wurde nunmehr zur Verbüßung der ihr auferlegten vierjährigen Gefängnisstrafe in die Frauenstrafanstalt Vogtsberg in Sachsen gebracht. Nach Verbüßung der Strafe wird sie dem Wiener Landgerichte zur Verfügung gestellt.

⊙ **Die rote Witwe.** Ehe noch der Prozeß gegen Frau Steinheil in Paris — er steht am 3. November an — begonnen hat, beginnt der „Temps" eine Verteidigungsaktion für die „rote Witwe". Er stellt die Verteidigungspunkte für Frau Steinheil zusammen, und sagt: Es fehlt ihr ein Beweggrund zum Mord ihres Mannes und die Mutter der Witwe stand sich schlechter als die Frau des Malers. Wenn aber, wie die Anklage es annimmt, das Verbrechen begangen wurde, damit Borderel (der Geliebte) Frau Steinheil heiraten könne, dann brauchte sie überhaupt kein Geld aus dem Erbteil ihrer Mutter. Die Heirat mit Borderel mußte ausgeschlossen erscheinen, da dieser wiederholt seine Abneigung zu einer neuen Ehe erklärt hatte. Die Beziehungen zwischen den beiden Gatten waren freundlich. Frau Steinheil hatte sogar ein Interesse daran, daß ihr Gatte lebe, er störte sie nicht in ihren außerehelichen Freuden und diente der Welt gegenüber als Paravent. Ihre Beziehungen zu ihrer Mutter waren zärtlich. Die Mutter wußte von den heimlichen Beziehungen ihrer Tochter. Die Verteidigung will ferner beweisen, daß mehrere Personen an der Tat beteiligt waren, daß Frau Steinheil unmöglich sich selbst fesseln konnte, und daß ihre Angst nicht simuliert war. Als Beweis für die letzte Behauptung wird u. a. eine bisher nicht erwähnte Bekundung mitgeteilt, nach der Frau Steinheil in der Angst ihr Bett beschmutzt hatte. Endlich wird behauptet, daß die Schmucksachen und das Geld tatsächlich gestohlen seien und daß die falsche Beschuldigung gegen Couillard von Frau Steinheil erhoben wurde, weil sie gegen ihn Verdacht hatte und ihn arretieren lassen wollte in der Annahme, er würde dann ein Geständnis ablegen und Enthüllungen machen. Das sind in Kürze die Hauptpunkte der Verteidigung. Sie werden der unglücklichen Frau wenig nützen; denn sie lassen vieles ungaufgeklärt und erklären anderes nur durch gewagte Kombinationen. Dennoch verlangt die Gerechtigkeit, zu sagen, daß es noch heute zahlreiche Leute in Paris gibt, die an die Unschuld „Megs" glauben. Fräulein Marthe Steinheil, die Tochter der Angeklagten, hat die Absicht, ins Kloster zu gehen, wenn ihre Mutter verurteilt wird.

⊙ **Die Mörder von Rügen?** In Svanneke wurden, wie aus Kopenhagen gemeldet wird, zwei deutsch sprechende jüdische Händler verhaftet. Auf den einen paßt das Signalement des Raubmörders von Saßnitz und da nach ihrer Angabe eine dritte Person sich von ihnen getrennt hat, hält die Polizei es für möglich, den einen der beiden Raubmörder ergriffen zu haben. Dasselbe glaubt die Polizei in Svendborg von einem in Hesselager angehaltenen, in Svendborg gefangen gesetzten Deutschen, der im Besitz mehrerer auf verschiedene Namen lautender Pässe war.

⊙ **Das Ende einer Familie.** Mit seinen vier Kindern in den Tod gegangen ist der Gastwirtschaftsbesitzer Schulze in Oschatz. Er wurde mit den Kindern, drei Mädchen und einem Knaben im Alter von 2½ bis 9 Jahren tot im Bette aufgefunden. Die Gashähne waren geöffnet, so daß der Tod durch Gasvergiftung eingetreten ist. Am Abend war ein Streit zwischen dem Ehepaar Schulze vorausgegangen, in dessen Verlauf Schulze seine Frau mit einem Hammer bedroht hatte. Die Frau war daraufhin zu Nachbarn geflüchtet, wo sie die Nacht über blieb.

Quaker Oats

Verlanget beim Einkaufe ausdrücklich Quaker Oats in Paketen.

Nur dann bekommt man das beste Haferprodukt. Die erstaunliche Ausgiebigkeit und der köstliche Geschmack wird jedem Freude machen.

Nur in Paketen erhältlich.

H. 232

Jackenkleider Reizende Neuheiten, auch Backfisch-Grössen. **J. Hertz** Langgasse 20.

(20057

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 25. Okt. Die schwache Haltung der Westbörsen, sowie die neuerliche Ermattung Newyorks am Samstag wirkten hier nicht in befürchtetem Maße auf die Tendenzgestaltung. Die Börse zeigte vielmehr zu Beginn der neuen Woche ein freundlicheres Aussehen. Maßgebend hierfür war vor allem die Annahme, daß die internationale Geldmarktspannung durch das Eingreifen der Bank von Frankreich viel von ihrer Schärfe verloren habe. Da der Wochenbericht einer führenden Großbank sich angeblich in gleichem Sinne ausspricht, und sich auch die Hoffnung auf einen befriedigenden Reichsbankausweis erhielt, schritt die Spekulation vielfach zu Rückkäufen und Deckungen. Das Geschäft war anfangs ziemlich rege. Am Montanmarkte, wo noch die Meldung von einer abermaligen Erhöhung der kontinentalen Halbzeugpreise einige Anregung brachte, betrugen die Besserungen teilweise bis zu einem Prozent; lebhafte Nachfrage zeigte sich bei den später anziehenden Kursen und für Deutsch-Luxemburger. Am Bankenmarkte überwogen gleichfalls Besserungen; im Vordergrunde des Interesses standen hier die Aktien der Deutschen Bank, die zeitweise 2 Proz. höher bezahlt wurden. Schwächer lagen jedoch österreichische Werte im Einklang mit Wien mit Ausnahme von Lombarden, die im Verlaufe bis ½ Proz. höher wurden. Amerikaner wurden gleichfalls höher umgesetzt, nur Pennsylvania stellten sich 1 Proz. niedriger. Auch für Renten waren leichte Besserungen zu konstatieren. Die Befestigung teilte sich auch dem Markte der Schiffahrts- und Elektrizitätsaktien mit; namentlich Edison und Schuckert wurden höher. Auch im Verlaufe erhielt sich die freundlichere Grundstimmung, wozu noch die Wahrnehmung beitrug, daß Ultimogeld, wenn auch zum Satze von zirka 5¼ Proz., so doch reichlich zur Verfügung steht. Tägliches Geld 3½ Proz.

Weiterhin waren die Kurse mehrfach schwankend, bei unsicherer Haltung, doch schließlich auf hohes London wieder fester. Deutsche Bank fest auf die Errichtung einer Brüsseler Filiale. Der Kassaindustriemarkt lag ungleichmäßig. Privat-Diskont 4¼ Proz.

Frankfurt a. M., 25. Okt. Kurse von 1¼—2¾ Uhr. Kreditaktien 206.60 a 80. Diskonto-Komm. 196.00. Dresdner Bank 158.90 a 80 a 90. Handelsges. 178.80. Staatsbahn 158.25. Lombarden 23.80 a 24.—. Baltimore 115.20.

Frankfurt a. M., 25. Okt. (Abend-Börse.) Kreditaktien 206.70 b. Diskonto-Komm. 196.80 b. Handelsgesellschaft 179.10 b. Pr. Hypoth. Bank 120.90 b. Länderbank 123.20 b. Dresdner Bank 158.90 b.

Staatsbahn 158.10 b. Lombarden 24.— b. Baltimore —.— b. Lloyd 100.20 a 25 b.

Eschweiler 203.50 a 75 b. Deutsch-Luxemburger 212.25 a 30 a 75. Harpener 204.60 b. Phönix 208.65 b. Kunstseide 220.— b. Bad. Zuckerfabrik 146.75 b. Deutsch-Ueberseе 171.— b. Maschinenfabrik Kleyer 383.50 b.

Kurse von 6¼—6½ Uhr.
Diskonto-Komm. 197.15. Eschweiler 203.90.

Die Börse des Auslandes.

Wien, 25. Okt., 11 Uhr — Min. Kreditaktien 656.25. Staatsbahn 740.25. Lombarden 122.25. Marknoten 117.67. Papierrente 97.75. Ungar. Kronenrente 91.75. Alpine 723.50. Schwach.

Paris, 25. Okt., 12 Uhr 35 Min. 3proz. Rente 98.80. Italiener —.—. 4proz. Russ. konf. Anl. Ser. 1 u. 2 91.50. 4proz. do. von 1901 —.—. Spanier äuß. 95.10. Türken (unifiz.) 93.60. Türken-Lose 198.20. Banque Ottomane 734.—. Rio Tinto 1008. Chartered 48.—. Debeers 466.—. Eastrand 138.—. Goldfields 162.—. Randmines 224.—.

Mailand, 25. Okt., 10 Uhr 50 Min. 4proz. Rente 104.75. Mittelmeer 411.—. Meridional 691.—. Banca d'Italia 1372. Banca Commerciale 843.—. Wechsel auf Paris 100.50. Wechsel auf Berlin 123.62.

Kaffee und Zucker.

Havre, 25. Okt. (Kaffee.)
Tendenz: ruhig.

Magdeburg, 25. Okt. (Zuckerbericht.)
Kornzucker 88 Grad ohne Sack 10.85—11.00. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 9.20—9.30.
Stimmung: fest.
Brodraffinade 1. ohne Faß 21.00—21.25. Kristallzucker 1. mit Sack —.—. Gemahlene Raffinade mit Sack 20.75—21.00. Gemahlene Melis mit Sack 20.25 bis 20.50.
Stimmung: fest.

Viehhof-Marktbericht vom 25. Oktober 1909.

Auftrieb: Rinder 88, Kälber 46, Schafe [illegible], Schweine 445.
Tendenz: Rinder [illegible], Kälber flau, Schafe mittelmäßig, Schweine schleppend.

		Preis pro 100 Pfund Lebend- gewicht von—bis	Preis pro 100 Pfund Schlacht- gewicht von—bis	Durchschnittspreis pro 100 Pfund Lebend- gewicht	Durchschnittspreis pro 100 Pfund Schlacht- gewicht
Ochsen	a) vollfl. ausgem. höchst. Schlachtw., höchst. 6 Jahre alt,	46—48	80—85	47	82
	b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ält. ausgemästete,	41—43	78—81	42	79
	c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere,	35—38	70—78	36	74
	d) gering genährte jeden Alters;				
Bullen	a) vollfleischige, ausgewachsene, höchst. Schlachtwertes,				
	b) vollfleischige, jüngere				
	c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere,				
	d) gering genährte;				
Färs. Kühe	a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes,	40—42	74—77	41	75
	b) vollfl. ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren,	37—39	72—74	38	73
	c) ält. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jg. Kühe u. Färsen,	33—35	66—68	34	67
	d) mäßig genährte Kühe und Färsen,	25—31	61—66	28	63
	e) gering genährte Kühe und Färsen;				
	Gering genährtes Jungvieh (Fresser);				
Kälber	a) Doppellender, feinste Mast,				
	b) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	54—57	90—95	55	92
	c) mittlere Mast- und gute Saugkälber	45—47	75—78	46	76
	d) geringere Saugkälber;	41—44	70—75	42	72
Schafe	a) Mastlämmer und jüngere Masthammel,	37—38	75—76	38	75
	b) ältere Masthammel und gut genährte Schafe,				
	c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe),				
	d) Marschschafe oder Niederungsschafe;				
Schweine	a) vollfleischige Schweine bis zu 2 Zentner Lebendgewicht,	59—61	76—78	60	77
	b) vollfleischige Schweine über 2 Zentner Lebendgewicht,				
	c) vollfleischige Schweine über 2½ Zentner Lebendgewicht,	56—58	72—74	57	73
	d) Fettschweine über 3 Zentner Lebendgewicht,				
	e) fleischige Schweine,				
	f) Sauen,				

Städt. Schlacht- und Viehhof-Verwaltung Wiesbaden.

Berliner Börse, 25. Oktober 1909.

Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 4¼%.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark — 1 Mark Banco: 1,50 Mark — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs.Schatz	4	100.10bG
do. 1. 4. 12	4	100.20b
do. 1. 7. 12	4	100.25bG
Pr.Schatz 1912	4	100.30bG
Dt. Reichs-Anl.	4	102.20bG
do. do.	3½	93.10bG
do. do.	3	83.40bG
do. Schutzg.08	4	101.40B
Preuss. cons A.	3½	93.10bG
do. do.	3	83.40bG
do. do.	4	102.20B
do. Staffel I.	4	101.60bG
Bad.St.-Anl. 01	4	101.10b
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	—.—
do. do.	3½	92.75bG
do. Eisb.-Anl.	3	—.—
Brem.Anl.1898	3½	92.10B
do. 05 uk. 15	3½	—.—
do. 96	3	80.90B
Cass. Landescr	3½	94.00G
do. XXI. u. 17	3½	95.60G
do. XXII. u. 14	4	101.50G
Hmb. am.93.98	3½	—.—
do. do. 1909	3	81.90bG
do. do. 1907	4	—.—
Hess.St.93.00	3½	92.00bG
do.96 03 04 05	3	83.90B
do. 09	4	—.—
Oldb.St.Med Obl	3½	—.—
Brandenb.Pr.-A.	3½	—.—
Hann.PA VII.VIII	3½	—.—
Ostpr.Prv.-Obl.	4	100.30bG
do. do.	3½	90.00G
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	3½	89.90B
do. do.	3	—.—
Rhein.Prv.-Obl.	3½	92.30G
do. IX. XI. XIV	3	85.00G
do. XX. XXI	4	101.10G
Schl.Holst.Prv A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Teltow. Anleihe	4	100.00B
Westf. Prv.-Anl.	3	81.00G
do. do.	3½	92.00G
do. do.	4	102.30G
Westpr.Pr.-Anl.	3½	—.—
Altona St.-A. 01	4	100.30bG
Barmer St.-Anl.	3½	94.00G
Berliner St.-Anl.	3½	99.00G
do. 1892/98	3½	94.70bG
do. St.-Syn. I.	4	100.50b
Bielefeld	4	100.40G
Bresl. St.-A. 91	3½	92.50b
Bromberg. St.-A.	3½	93.00G
do. do.	4	—.—
Charlottb. 89.99	4	100.20b
do. 07 u. 17	4	100.25G
Charlttb. 95 96	3½	91.50bG
Cöln.St.-A. v.98	3½	92.40G
Düsseld. 88/03	3½	—.—
Elberf.St.-A.99	4	100.40B
Ess.StA IV. V 98	3½	—.—
Hall. St.-Anl.	4	—.—
do. 86.02	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.St.A.98/10	4	100.50G
do. 04/14	4	100.50B
do. 07/17	4	100.60bG
do. 89.98	3½	—.—
do. 01.02.04	3½	92.00B
Magdeb. 91u10	4	100.30b
do. 06 u. 11	4	100.50G
do. 75.91 u. 02	3½	95.30G
Münchener St.A.	4	100.30G
Naumburg. 97	3½	92.20B
Posener St.-Anl.	3½	—.—
Stendal 03	3½	—.—
Stettiner St.-A.	3½	91.50b
Wiesbad. 1901	3½	94.00G

Preussische Pfandbriefe / Rentenbriefe		
Berl. Pfdb.	5	—.—
do. do.	4½	107.50G
do. neue	4	100.25b
do. do.	3½	91.00bG
do. do.	3	81.90B
Cntr.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	91.70bG
do. do.	3	82.20bG
Kur u. Neum	3½	—.—
do. do.	3½	92.70G
Ostpreuss.	4	100.40b
do.	3½	91.00G
Pomm.Ldsch.	3½	91.75bG
do. do.	3	82.20bG
do. neuld	3½	91.50G
do. do.	3	—.—
Posensche	4	102.35G
do.	3½	91.50bG
Sächsisch.	4	—.—
do.	3½	92.50G
do.	3	85.10G
Schls. altl.	3½	—.—
do. L. A	4	100.00G
do. L. C	4	100.00G
Schl.Holst.Lc	4	—.—
do. do.	4	100.25B
Westfland	4	100.40b
do. do.	3½	90.00G
Westp. rittsch.	3½	91.40G
do. do.	3	—.—
do. neue	3½	89.20bG
do. do.	3	80.80G
Hannoversch	4	100.50G
do.	3½	91.10G
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u. Neum	4	100.50bG
do. do.	3½	91.25bG
Pomm.	4	100.50G
Pomm.	3½	91.00bG
Posensche	4	100.50G
do.	3½	91.00bG
Preuss.	4	100.50G
do.	3½	91.25bG
Rh.-Westf.	4	—.—
do.	3½	91.10G
Sächsisch.	4	100.50G
Schles.	4	100.50G
do.	3½	91.25G
Schl.Holst.	4	100.70bG
do.	3½	91.10G
Bad.Präm.A.67	4	—.—
Braunschw. 20Tl.	frc.	217.80bG
Cöln-Mind.P.A.	3½	135.50G
Hamb. 50Tlr.L.	3	—.—
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7Guld.-L.	frc.	39.00B
Oldenb. 40Tl.L.	3	126.50b

Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do.inn. 4000M	4½	99.60b
do. äuss. 100Lst	4½	—.—
do. Gos. 8.8.99	4	88.30b
Bulg.St.-Anl.92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v. 1896	5	102.20bG
do. v. 1898	4½	99.00b
Griech.A.81-84	1.6	49.25G
do. Goldrente	1.3	37.50bG
do. Monopol	1.3	48.30G
Jap.A.II.10.1.7	4½	95.20bG
do.	4	89.80bG
Mex.Anl.4000M	5	101.30b
Oesterr. Goldr.	4	98.90b
do. Papierr.	4½	97.50bG
do. Silberr.	4½	97.60b
do. 1860Lose	4	166.80b
Port.StA unf III	3	63.60G
do. III. Spez.	frc.	12.90bG
Român. 1903	5	102.00G
do. 1890	4	93.60b
do. 1898	4	91.00G
Russ.Anl. 1902	4	88.10G
do. co. 1905	4½	99.00B
do. Goldrente	5	93.20b
do. Staatsrent.	4	87.60bG
do. Boden-Cr.	5	—.—
Sao Paulo G.A.	5	99.25bG
Schwed.St.A.86	3½	—.—
Serb.am.Anl.95	4	81.40bG
Türk. St.-A. 03	4	84.40b
do. Bagd.-A.	4	87.00G
do. 1905	4	87.00bG
do. Lose	frc.	163.40b
Ung. Goldrente	4	94.25bG
do. Kronenrent.	4	—.—
do. Staatsr. 97	3½	81.75B
Bosn. Anl. 98	4½	[illegible]
B.Air.Stä.100L	4½	—.—
do. do. Pes.	6	102.60bG
Lissabon. St. A.	4	80.30bG
Stockh.St.A. 84	4	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	5½	101.50G
Braunschw. Ld.	5½	128.75G
Crefelder	3	—.—
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halberst. Blank.	4½	109.50G
Halle-Hettst.LA	3	78.00b
Liegn.Raw. L.A.	4½	103.50bG
Lübeck Büchen	6	162.50bG
Niederlausitz	3½	45.25G
Nordh.Wern. LA	4½	96.00bG
Oesterr. Staatsb.	6½	158.50b
do. Südb. (Lb.)	0	24.00bG
Warsch.-Wien	0	126.40bG
Mittelmeer	3.4	—.—
Prinz Heinr.	5	130.00b
Zschipk. Finstw.	14a	—.—

Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-PragerGld.	3	77.20G
ElisWestb.G.stf	4	98.60bG
do. 1890	4	97.25G
Galiz.CarlLudw	4	94.75G
Kasch.Odb.Gld.	4	94.50b
do. Silb. 89	4	—.—
Oest.Ung.St.alt	3	93.00G
do. Ergzgsnetz	3	91.50G
do. Staats Gold	3	98.40G
Südöst.(Lomb.)	2.6	58.25G
do. Obl. Gold	5	101.40bG
Ivangor. Domb.	4½	96.00b
Mosco-Kursk	4	—.—
Orel-Griasi Obl	4	85.50bG
Süd-Westbahn	4	86.90b
Koslow-Woron.	4	85.50bG
Kursk-Kiew	4	86.25G
Mosc.Kiew-Wor.	4	85.50bG
Mosco-Rjasan	4	—.—
Rybinsk gar.	4	88.50bG
Süd-Ost 1897	4	85.50G
do. 1898 uk.08	4	85.50bG
Wladikawk. 98	4	86.75G
Anat. Eisb.-Obl.	5	—.—
do. Ergänz.Netz	5	101.60bG
Ital.Eisb.G.st.g	2.4	—.—
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Cntr.Pac. 1949	4	—.—
St.Louis&S.Franc	4	84.30b
St.Louis.I.Inc.S.	4	—.—
SouthPac.1912	6	—.—
Tehuantep.G.A.	5	102.20bB

Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	91.00G
BrHB.V.VI u.14	4½	101.10G
do. I u.II. uk.14	4	99.25G
BrHdlBdVuk15	4	100.00G
do. VII u. VIII	4	100.75bG
do. I. uk. 1916	3½	96.00G
Br.-Hann. H.-B.	3½	95.50G
do. XVI. XVIII	4	100.00bG
Dtsch. Grder. I.	3½	139.60B
do. II.	3½	118.40b
do. VII IX IXa	4	99.60G
do. Hyp.-B.VII.	4	99.50bG
do. do. VIII.	3½	92.25bG
do. S.I u.XII 10	4	99.50bG
Frankf.H.B. XIV	4	103.90G
Hamb. Hyp.-B.	4	99.75bG
do. do. 1908	3½	92.60bG
Hann. Boder. I.	3½	95.00G
do. do. II.	3½	93.00G
Meckl H. u. W.	4	99.75G
do. do. I.	3½	94.75G
do. do. II. III.	3½	91.80bG
Meckl.-Str.H.B.	4	—.—
Meining. VI.VII.	4	100.00bG
do. VIII.	4	100.00bG
do. IX. u. 1914	4	100.00bG
do. XI. u. 1916	4	100.10bG
do. conv.	3½	92.50bG
do. 1913	3½	93.50bG
Mitteld.Bder.II.	4	99.40G
do. uk. 06	3½	94.00G
do. Grdrer.III.	4	100.40bG
NorddGrder.III.	4	99.00G
Preuss.Bodc.IV	4½	—.—
do. X.	4½	110.25G
do. XIII-XVII	4	99.50bG
do. XI.	3½	92.00G
Pr.Centr.Bd.90	4	99.80G
do. v.03 uk. 12	4	100.00bG
do. v.06 uk. 16	4	100.30bG
do. v.07 uk. 17	4	100.50G
do. v.86, 89, 94	3½	90.80b
do. v.04 uk. 13	3½	91.80G
do. C-O.98u.06	3½	92.60b
do. v.06 uk. 16	3½	93.50b
Pr.Hyp.A.B. abg	4	98.10G
do. do.	3½	91.20bG
do. 1904 u. 13	4	99.50bG
do. 1905 u. 14	4	99.40bG
do. 1907 u. 17	4	100.00bG
do. Hyp.-Vers.	4	99.00G
do. do.	3½	—.—
do. Pfandbr.-B.	3½	91.50bG
do. 1908	4	99.40bG
do. XX. XXI. 10	4	99.40G
do. XXII. 1912	4	99.80bG
do. XXVII. 1915	4	100.10bG
do. XXVIII. 1917	4	100.25bG
do. XXIX. 1919	4	101.00bG
do. XXIII. 1912	3½	94.30bG
do. XXVI. 1914	3½	94.25bG
do. XXIV. 1912	3½	92.30bG
do. Kleinb.-Obl.	4	98.40G
do. Comm.-Obl.	3½	93.50G
Pr.Com.O.VI.17	4	100.90bG
do. IV. 1912	3½	96.60G
Rhe.HPf.83-85	4	99.80bG
do. do. 89-92	3½	91.50B
do. Comm.-Obl.	3½	92.20B
Rhein.-W.B.I.III	4	99.50bG
do. II. IV.	3½	—.—
Sächs.Bodencr.	3½	93.00G
SchlesBoder Pf	4	99.25G
do. do.	3½	90.90bG
Westd.Bodencr.	4	99.60G
do. do. III.	3½	92.80bG

Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	7½	138.25bG
Berg.-Märk.Bk.	8½	160.00bG
Brl HandelsGes	9	179.30b
do. Hypoth.B. A	6½	126.25bG
Brasil. Bk. f.Dt.	10	167.00G
Braunschw. Bk.	6½	122.75G
do.-Hann.Hyp.	8	150.00B
Brsl.Disc.B.abg	6	112.50bG
do. Wechsl.B.	4	100.90G
Comm.u.Disc.B.	5½	116.30b
Darmstädt. Bk.	6	136.50B
Deutsche Bank	12	249.25b
do. Effekt.-Bk.	4½	106.30G
do. Hyp.Bk.100	7½	148.00b
Discont.-Comm	9	197.20b
Dresdner Bank	7½	158.75B
Essen. Cred.-A.	8½	167.00bG
Gothaer Grndc.	8	160.00G
Hamb. Hyp.-B.	9	179.80b
Hannov. Bank	7½	147.00bG
Hildesheim. Bk.	8	160.00bG
Kieler Bank	7½	130.00bG
Königsb. Ver.B.	7	129.60G
Leipz. Cred.-A.	9	172.10b
Lüb.Comm.-Bk.	8	129.50bG
Magdeb. Bnkv.	0	113.30b
do. Privatbank	7	130.00bG
Märkische Bank	6	103.50bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	145.40G
Mitteld. Bodcr.	5½	102.30bG
do. Creditb.	6½	122.00bG
Mülheim. Bank	6½	105.90b
Nationalb. f. Dt.	6	127.25bG
Nordd. Grundcr	6	115.25bG
Osnabrück. Bk.	7½	140.00G
Ostb. f. Hd. u. Gw.	7	128.00G
Pr. Bod.Cred.A.	8	162.50bB
do. Ctr.Bd.Crd.	9	192.50B
do. Hyp. Akt.Bk.	5½	121.25bG
do. Leihhaus	6	116.00G
do. Pfandbr.Bk.	7½	146.40b
Reichsbank	7.	148.90b
Rhein. Disc.Ges	7	130.25bG
Rhein. Hyp.-Bk.	9	—.—
Rh. Westf.Bder.	6½	168.75b
Russ. Bk. f. a.H.	10	152.9gb
Schaaffh. Bnkv.	7	144.50bG
Schles. Bankv.	7½	160.25b
Südd. Bodencr.	8	180.75G
Würt. Bodencr.	7½	148.60G
Westf.LippVerB	6½	106.90b

Industrie-Aktien		
Accumulat. Fab.	12½	212.50bG
A.G.f.Mont.Ind.	0	85.75bG
Alfeld-Gron. P.	0	97.25G
Allg.Elektr.Ges	12	247.75b
AlsenPortl.Cem	9	207.00bG
Angl. Contin.	7½	111.25bG
AnhalterKohlen	4	139.25bG
Ankrw. Hengstb.	5	98.40bG
Aplerbeck Sgb.	10	167.0bG
Arenberg do.	24	422.75b
Balcke Bochum	14	214.10bG
Bergm. Elektr.	18	279.00bG
Berg.Mark.Ind.	5	99.25G
Berl. Böckbr.	5	103.00G
do. Elekt.-W.	11	171.50bG
do. Maschb.	15	253.60bG
Bielefeld.Masch.	17	229.75b
Bismarckhütte	18	228.10b
Blumen Masch.F	6	111.00G
Bochumer Bgw.	0	56.90bG
do. Gussstahl	12	249.10bG
do. Victoriabr.	7	103.80B
Böhm. Brauh.	0	118.10G
Bösperde Walzw.	0	112.80b
Braunk. u. Brk.	12	190.60bG
Braunschwhütte	12	210.00bG
do. Kohlen	13	253.25G
Breitenb. Cem.	8	128.25b
Bremer Wollk.	10	261.20bG
Caroline b. Offl.	30	459.50bG
Cassel. Federst.	12	209.50G
CölnerBrgw.-V.	30	413.00bG
Cöln-Müs.Brgw.	0	115.50bG
ConcordiaBrgb.	10	287.00bG
Consolidation	23	413.50b
Crollwitz. Pap.	13	210.10bG
Delmenh. Linol.	13	214.00bG
Dessauer Gas	9	186.00bG
Dtsch. Gasglühl.	35	560.00bG
do. Lux. Bgw. V.	10	211.50b
do. Waff. u. Mun.	20	342.00bG
Donnersmarck	17	314.25bG
Dortm. Union LC	2	85.30bG
do. Akt.-Br.	20	301.0bB
do. Union-Br.	20	311.75B
do. Victoriabr.	7	—.—
Düsseld. Eisen	13	181.75bG
do. Waggon	20	278.00bG
Dynam. Trust	10	171.75bG
EgestorffSalin.	10	137.90bB
Eintracht Brnk.	27	443.00bG
Elberf. Farben	24	452.25bG
do. Papierf.	0	85.90G
Engl. Wollwar.	6	98.50b
Eschweil. Brgw.	8	202.90b
Essener Steink.	10	184.00bG
Flensb. Schiffb.	6	142.00bG
Freund Masch.	10	368.00bG
Frister & Rossm.	7	115.10bG
Gelsenk. Brgw.	9	209.70b
Germania Drtm.	11	138.00bG
Gerresh. Glash.	15	226.10b
Ges.f.elkt.Untr.	8	147.90bG
Gildemeist.Wkz	9	116.50G
Gladbach Spinn	9	145.50G
Görlitzer Eisnb.	20	306.00bG
Hagen. Gussst.	0	61.75bB
Halle'sche Masch.	26	417.50B
Hannov. Masch.	25	350.50bG
Harbg.-Wien G.	6	182.25bG
Hark. Brücken	10½	149.00b
Hark. Bgb. Pr. A.	7	128.40b
Harpener Brgb.	8	204.00b
Hartm. Masch.	11	165.10bG
Hasper Eisenw.	5	179.00bG
Herbrand Wgg.	19	176.00bG
Herkul. Brauer.	10	159.25G
Hofmann Wggfb.	35	547.25bG
Höch. Eis. u. St.	14	269.25bG
Höchst. Farbw.	27	[illegible]
Howaldtwerke	0	86.60bG
Ilse Bergbau	22	443.75G
Kaliw. Aschersl.	10	158.50bG
Kattowitz Brgb.	14	261.00bG
Kieler Schlossb.	10	135.00bG
Kohlmann Strk.	18	283.00bG
König Wilh. cv.	18	260.00G
Königsborn	13	193.80b
Köpperb. & Sch.	12	214.00B
Kyffhäuserhtte.	6	153.25G
Lapp, Tiefbohr.	0	122.60b
Lauchhammer	10	208.00bG
Laurahütte	4	193.50bG
Leipz. Br. Rieb.	9	164.75B
Leonhardt Brk.	9	150.75bG
Leopold-Grube	7	121.25G
Leopoldshall	0	47.50bG
Lindström Unsa	4	61.75b
Linden. Brauer.	14	213.60G
Löhnert Masch.	7	108.10G
Löw. Löwe & Co.	16	281.10bG
Löwenbr. Dortm.	12	170.00B
Mark. Westf. Bgw.	0	122.00b
Magdeb. Gas	6	116.00bG
do. Bergwerk	35	—.—
Marienh. Kotz.	6	113.50bG
Mark Portl.Cem.	14	151.00bB
Massen. Bergb.	6	116.50bG
Mühle Rüningen	14	217.50b
Mend. & Schwert.	0	82.50bG
Möser Brauerei	6	134.60B
Mühlh. Koch & C.	10	179.00G
Neue Bod.-A.-G.	8½	151.60bG
Niederl. Kohlen	10	203.50bG
Nordd. Wollkm.	6	183.00bG
Oberschl. Eisb. B.	1½	112.80bG
do. Eisen-Ind.	1½	108.90b
do. Kokswerk.	11	182.00bB
do. Prtl.-Cem.	17	189.10b
Oppeln.Com.W.	14	156.00bG
Orenst & Koppel	15	207.80G
Ottenser Eisen	7	103.60G
Phönix, Lit. A.	9	207.75b
Pos. Sprit-A.-G.	25	379.60G
Ravensberg.Sp.	13½	152.00B
Rhein. Nassau	9	290.00bB
Rhein. Stahlwerk	18	181.75bG
Rh.-Westf. Kalkw.	9	146.00B
Riebeck, Mnt. W	12	193.00bG
Rombach. Hütt.	5	165.60b
Rositz. Braunk.	14	214.00bG
do. Zuckerf.	3	110.60b
Sächs. Gussst.	13	242.00bG
Sachs Thür. Brk.	5	103.75b
do. do. Pr.-A.	5	113.40bG
Saline Salzung.	7	119.90b
Sangerh. Masch.	10	145.00G
Schimisch.Cem.	9	139.25b
Schlegel Br.	10	140.75G
Schles. Cement	10	159.00bG
do. Zinkhütte	14	428.00bG
Schönb. Schl.	8	190.75G
Schub. & Salzer	20	338.00bG
SchuckertElekt.	5	134.60bB
Schulth. Brauer.	14	237.00bG
Schultz-Knaudt	1	139.00bG
Siemens Glas-I.	15	281.60b
Siem. & Halske	11	232.25b
Spinn & S. abg.	0	52.25G
Spinn. Renner	10	141.30bG
Stadtberg Hütte	2	96.00B
Stettin. Vulkan	12	251.50bG
Stoeck & Co.	12	191.75B
Stolb. Zink-Akt.	5	133.10b
Thale Eisenhütt.	0	112.90b
do. V.-A.	5	118.50G
Ver. Cöln-Rottw.	12	256.50G
do. [illegible]	11	179.25bG
do. Zypen Wiss.	7½	182.50bG
Victoria Fahrr.	5	95.75G
Vogt & Wolf.	14	203.00b
Vorwohl. Prtl.C.	22	248.00bG
Warst. Grub. V.A	6	120.25bG
Wenderoth	5	—.—
Westeregeln Alk.	10	200.00b
Westfalia Cem.	17	206.00bG
Westf. Drahtind.	6	182.25bG
do. Drahtwerk	3	223.75b
do. Kupferwk.	0	103.25b
do. Stahlwerk	0	75.60bG
Wicking Cemnt.	10	128.50bG
Wickrath Leder	10	191.50G
Wicküll. Kupfer	10	141.00B
Wiel. & Hardtm.	4	95.10G
Wilke Dampf.	8	110.40G
Wilhelmshütte	4	78.75bG
Witten. Gussst.	9	[illegible]
do. Stahlröhr.	25	384.00bG
Zeitzer Masch.	7	168.00G
Zellstoff Verein	6½	85.50B

Strassen- u. Transport-Gesellschaften		
Aach. Klb.	7	147.80bG
Allgäu Omn.	0	139.75bG
do. Lok. u. St.	8	147.25bG
Boch.Gels.St.	6	141.50B
Brnsch. St.	6	—.—
Bresl. El. B.	6	129.50b
do. Strssb.	6	—.—
Cassel. Stb.	4½	102.00bG
Elktr. Hochb.	5	119.25b
Gr. Brl. Strb.	8½	184.00bG
Hmb. Packf.	0	122.60b
do. Strassb.	10	174.60b
Hann. Str. VA	2½	92.40bG
Magdb. Str.	8½	162.00bG
Hansa. Dpf.	8	144.90b
Nordd. Lloyd	0	100.00bG
V.Elsb.B.Vd.	4	69.00G

Oblig. industr. Gesellsch.		
Allg. Elekt.Ges.	4½	[illegible]
do. V u. 10	4	96.75bG
Dortm.Union 10	*5	101.80B
do. do.	*4	[illegible]
German. Schiff.	*4	[illegible]
F.Krupp[illegible]	*4	[illegible]
Laurahütte	*4½	[illegible]
do.	*4	[illegible]
Neue Bod.-Ges.	4	98.75b
do. do.	3½	[illegible]
Siem.&Halsk.kv.	4	—.—

Wechsel-Kurse			
Amsterd.Rtt.	8 T.	3	[illegible]
Brüss.u.Antw.	8 T.	3½	[illegible]
Kopenhg.	8 T.	5	112.30b
London	8 T.	5	20.445b
do.	3 M.	5	20.325b
New York vista			[illegible]
Paris	8 T.	3	81.10b
Wien	8 T.	4	84.90b
do.	2 M.	4	84.10G
Schweiz	8 T.	3½	[illegible]
Ital. Plätze	10 T.	5	[illegible]
Petersb.	8 T.	4½	215.25b

Gold, Silber, Banknoten	
20 Francs-Stücke	[illegible]
Sovereigns p. Stück	[illegible]
N.Russ.Gold p.100R	[illegible]
Amerikan. Noten	[illegible]
Belgische Noten	80.85b
Englische Bankn. 1L	20.465b
Franz. Bankn. 100fr.	81.20b
Holländ. Banknoten	168.85b
Oesterr. Not. 100Kr.	84.95b
Russ. Noten 100Rbl.	217.25b
Zoll-Kupons	[illegible]

Willkommen

bei allen sparsamen Hausfrauen sind:

Siegerin
-Margarine, feinster Molkereibutter in jeder Beziehung ebenbürtig —

und

Mohra
— beste Delikatess-Margarine — ein Butter-Ersatz ohne Gleichen.

In allen besseren Geschäften erhältlich.

Z. 18

Goldwaren
in großer Auswahl. Reparaturen billigst.
H. Theis, Uhrmacher,
Moritzstraße 4. (20130

Schuh-Reparaturen
gut, billig, schnell. (2010
Conrad Hartmann,
Röderstr. 5. Grabenstr. 9

Unglück-
lich fühlen sich alle Hausfrauen, wenn das Schuhwerk ihrer Familie bei Verwendung schlechter Putzmittel bald hart und brüchig wird. Wollen Sie nun sicher gehen, ein durchaus unschädliches Schuhputzmittel zu erhalten, so mögen Sie überall
Glosine mit Gutschein
verlangen.
Glosine ist nicht feuergefährlich, erzeugt schnell einen tiefschwarzen, nicht abfärbenden Hochglanz und erhält das Leder weich und dauerhaft.
Man achte darauf, dass jede Dose den Namen
„Glosine"
trägt, und weise alles andere zurück.
Zu haben in Dosen à 10, 15, 20 und 35 Pfg.
Fabrikanten: **Schmitz-Bonn Söhne**
Düsseldorf-Reisholz. (8. 69

Mainzer Pferdelotterie
Ziehung: Samstag, 30. Oktober.
Die Gewinne werden auch in Bar bezahlt.
1 Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.
empfehlen:
Carl Cassel
Kirchgasse 40
und
Marktstrasse 10
(Hotel Grüner Wald).
R. Stassen
Bahnhofstrasse 4.
J. Stassen
Kirchgasse 51. (20376

Heinrich Meletta
Dentist. 20118
Sprechstunden für Zahnleidende von 9 bis 6 Uhr.
Nikolasstrasse 24. Telefon 3173.

Moderne Tapeten

Billigste Bezugsquelle
ist die (2026
Tapeten-Manufaktur
Rudolf Haase. Inh. Ludwig Bauer, 9 Kleine Burgstr. 9
Telephon 2618. — Reste zu jedem Preis
2006

Für Hausfrauen!
Billige Kerzen
Elektra-Kerzen müssen Sie probieren, heute Weltmarke. Die billigste, beste und hellste Kerze. Rinnen nicht! Riechen nicht! Besonders billig, beim Guss leicht beschädigte per Paket grosse Kerzen 6 oder 8 Stück [illegible]0 und 40 Pfg. Man verlange überall Elektra-Kerzen von **Franz Kuhn, Nürnberg.** Hier: Med.-Drog. **Sanitas**, Mauritiusstrasse 3, **Chr. Tauber**, Drog., Kirchgasse 6.

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus, Langgasse 42, 4 u. 46.
Glaser, Elberfeld — Leisten, Düsseldorf.

Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16.
Boss m. Fr., Berlin — Dehmen, Nürnberg — Friedenberg, Nürnberg — Iglauer m. Fr., Nürnberg — Pohlmeyer, Dr. phil., Berlin — Scheuer mit Frau, Köln.

Hotel Aegir, Thelemannstr. 5.
van d. Byl m. Fr., Omsterdam — Landshoff mit Frau, Petersburg.

Astoria-Hotel, Sonnenbergerstr. 6.
Scherbel m. Fr., Berlin.

Bayerischer Hof, Delaspéestr. 4.
Deller mit Sohn, Dortmund — Dörtel, Fr. mit Sohn, Gelsenkirchen — Eckel m. Fr., Eisenberg — Heuser, 2 Herren Kaufleute, Worms — Walter, Berlin.

Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 37.
Bäumeyer, Düsseldorf — Hooykaas de Lange, mit Frau, Holland — Riep, Fabrikant mit Frau, Hilversum.

Hotel Berg, Nikolasstrasse 17.
Fink v. Finkenstein, Graf, Berlin — Gran, Frl., Ansbach — Holden, England — Lieb, Frl., Frankfurt — Lutz mit Frau, Frankfurt — Seufert, Pforzheim — Vollmer, Bosperde.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Axebrat, Minsk, Baert, Fr., Schweiz — Erkelentz, M.-Gladbach — Lassen, Hamburg — Stolze, Siegen.

Zwei Böcke, Häfnergasse 12.
Kokke, Trier.

Privathotel Brüsseler Hof, Geisbergstrasse 8.
Moureau, Frl., Magdeburg — Simrock, Frl., Bonn — Simrock, Frl., Amerika.

Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Aschoff, Bochum — Fischer, Pennighüttel — Posth, Fr. Hofrat, Charlottenburg.

Central-Hotel, Nikolasstrasse 43.
Freytag, Erfurt — Hiegemann m. Fr., Köln — Mücher, Charlottenburg — Rouch, Dr. med., Köln — Werner, Würzburg — Zuder, Dresden.

Hotel Christmann, Michelsberg 7.
Brod, Chicago.

Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 15.
Goombs, Amerika — v. Tresmar, Frl., Pommern — van Wyck, s'Gravenhage.

Darmstädter Hof, Adelheidstr. 30.
Pfeiffer, Seligenstadt.

Dietenmühle (Kuranstalt), Parkstrasse 44.
Schäffer, Berlin — Wilkens, Frl., Berlin.

Hotel Einhorn, Marktstrasse 32.
Geidel, Berlin — Kalkmann, Köln — Kirchner, Krefeld — Reuther, Rothenkirchen — Zeuss, Düsseldorf — Sauer, Berlin.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Balg m. Fr., Bonn — Tanne, Lodz.

Hotel Epple, Körnerstrasse 7, Ecke Kaiser Friedrich-Ring.
Raab, Pirmasens — Wahl, Fr., Düsseldorf — Westerberger m. Fr., Köln.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Brill m. Fr., Heidelberg — Hellbach, Frankfurt — Iacobs, Bad Nauheim — Lipke, Marburg — Stange, Neuenahr — Marx, Frankfurt.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Braun, Brand — Dretschke m. Fr., Berlin — Herminghaus, Düsseldorf — Krome, Einbeck.

Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 5.
Darnell, Croydon — Hohmann, Fr., Baden-Baden — Kiesow m. Fr., Swinemünde — Rose, 2 Fräulein, London.

Hotel Gambrinus, Marktstrasse 20.
Graf, Newyork.

Grüner Wald, Marktstrasse 19.
Aiklin, Köln — Banken, Köln — Bantelmann, Hannover — Bastisch, Chemnitz — Bermann, Berlin — Betink, Amsterdam — Franke, Lipzig — Hahn, Berlin — Heinemann, München — Kohler, Gossholz — Ludwig, Berlin.

Hansa-Hotel, Nikolasstrasse 1.
Bockamp, Dr. med., Düsseldorf — Bürzen mit Frau, Köln. — Falk mit Frau, Karlsruhe — Martha, Dr., Luxemburg — Meyer, Koblenz — Petri, Fr., Erfurt — Zheis m. Fr., Elberfeld.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Bellachini m. Fr., Berlin — Gräber, Leipzig — Hausmann, Hannover — Keller, Mannheim — Schmelz m. Fr., Hamburg.

Hotel Prinz Heinrich, Bärenstrasse 8.
Schmidt, Pfarrer, Höchst.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstr. 10.
Glaeser, England — v. Hiller m. Fr., Magdeburg — Liebrecht m. Fr., M.-Gladbach — Schüller, Dr. m. Fr., Düren — Schüll, Fr., Düren — Thieme m. Fam., Düsseldorf.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1.
Fouttésay, London — Helberger, Berlin — Wydenbruck, Graf, Haag — Ruediger, Fr. Gräfin mit Bed., München.

Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42.
v. Frankenberg, Fr., Münster.

Hotel Kaiserhof u. Augusta-Bad Frankfurterstrasse 17.
Ketterer, Dr., Cham — Mondau, Pforzheim Monheim, Aachen — Pittmann, Pforzheim — Rabe m. Fr., Berlin.

Kölnischer Hof, Kl. Burgstr. 6.
Fremerey, Köln — Gresser, Zwickau — Tonger m. Fr., Bonn — Reischig, Köln.

Badhaus zum Kranz, Langgasse 55.
Semiatyszki, Frl., Breslau.

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6—8.
Scheller, Gleshübel.

Hotel Krug, Nikolasstrasse 25.
Castreu m. Fr., Viborg — Corty, Berlin — Führer, Darmstadt — Griesang m. Fr., Kettwig — Müller m. Fr., Oberursel — Werner, Dr. med. mit Frau, Frankfurt.

Hotel zum Landsberg, Häfnergasse 4.
Krug, Weilmünster.

Weisse Lilien, Häfnergasse 8.
Kehl, Fr., Risenach — Strauss mit Tochter, Hirschberg i. Schl.

Metropol u. Monopol, Wilhelmstr. 6 u. 8.
Beck, Berlin — Iost, Leipzig — Noyes mit Tochter, Newyork — v. Oheimb, Schloss Dehrn — Reuter, Hofrat, Euten — Reuter, Winterthur — Reuter, Frl., Wetter — Seidemann mit Frau, Alexandria — Welker, Fr., Köln.

Hotel Minerva, Rheinstrasse 9.
del Banco, Hamburg — von u. zu Czilska, Freiherr, Völkershausen.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilia, Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.
Bienfait, Bussum — Brand m. Fr., Köln — Brooks, London — Douglas, Fr., Newyork — Greef, Geheimrat m. Fr., Viersen — Gampe, Lodz — Sloet van Hayendorp, Baron, Amsterdam — Herfurth, Leipzig — van der Hoop mit Automobilführer, Amsterdam — v. Hutton Czapski, Graf, Romsthal — Miller, Fr., Newyork — Peltzer-Teacher m. Fr., Wickrath — Plant, London — Reid, Glasgow — Wood, London —

Hotel Prinz Nicolas, Nikolasstr. 29—31.
Arenz m. Fr., Frankenstein — Betake, Magdeburg — Friedrich, Kassel — Hesse, Frl., Berlin — Singer, Dr. med., Breslau.

Hotel Nizza, Frankfurterstr. 28
Dröge, Fr., Hamburg — Kaestner, 2 Damen, Odessa — Mensing, Exzell., Vize-Admiral, Kiel. Schmitz, Fr., Homberg.

Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Buysen, Düsseldorf — Gipfeld m. Fr., Frankfurt — Kaiserblüth, Berlin — Körting, Kassel — May, Rent., N.-Wöllstein — Oehm, Wittlich — Reuken, Hamburg — Schmidt m. Fr., Göttingen — Wagenbreth m. Fr., Neuhaus — Werse, Fr., Elberfeld — v. Zastrow, Homburg.

Hotel Oranien, Bierstadterstr. 2.
Feist m. Fr. u. Bed., Berlin — v. Schmidt-Pauli, Posen — Baron Eck-Reischach, Bonn.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
Bergfeld m. Fr., Heidelberg — Buchenau mit Frau, Niemdorf — Grolmann, Dr., Düsseldorf — Ritter v. Russ-Russlbot mit Fam., Wien — Voitz, Strassburg — Buschbeck, Dr. m. Fr., Dresden — Wiechert, Dr., Gelnhausen.

Hotel du Park u. Bristol, Wilhelmstrasse 28-30.
von den Hagen, Eisenach — Ullmann, Petersburg.

Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.
Höffmann, Katzenelnbogen — Schmahl, Kirn.

Hotel Quisisana, Parkstr. 5 u. Erkrathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 13.
Eppner, Fr., Hannover — Fischer, Dr. m. Frau, Köln — v. Hankock, London — Frhr. von Lersner, Berlin.

Wiesbadener Hof, Moritzstrasse 6.
Adler, Chemnitz — Bönnerich, Eichel — Coton, Kopenhagen — Friedländer, M.-Gladbach — Kaufmann, Mannheim — Kugel, Solingen — Lind, Bochum — Lotz, Hamachau — Marx, Köln — Mastauch m. Fr., Kaiserslautern — Mohn, Uebenach — Neller, Zürich — Reger, Frankfurt — Stouwn, Dr. m. Fr., Münster i. W. Weidmann, Dessau — Sachs, Berlin — Touwusend, Birmingham.

Viktoria-Hotel u. Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
Bleykmanns, Frl., Driebergen — Freyer m. Fr., München — Graeber, Catterstedt — Kristeller, Berlin — Senzburg, München — Stolzenberg, Wien.

Westfälischer Hof, Schützenhofstr. 3.
Baum, Düsseldorf — Koerwer, Düsseldorf — Kordt, Düsseldorf.

Villa Herta, Neubauerstrasse 3.
Sartzoff mit Fam. u. Bed., Kieff — Stoköwenkoff, Prof., Kieff.

Marx & Co. Wiesbaden 22 Michelsberg 22 **Möbel, Betten, Konfektion** zu billigsten Preisen auf **Teilzahlung** 18787

Zu vermieten.

Wohnungen.

3 Zimmer.

Bertramstr. 2, Wohnung von 3 Zimmer mit Zub. sofort zu verm. Näh. b. Moos. 20363

Gneisenaustr. 16, sch. 3-Zim.-Wohn., neu hergerichtet, gl. od. sp. bill. z. v. Näh. b. Nitzsche, hochp. das. 20307

In schöner Lage, **Rüdesheimerstr. 31,** 1 r., ist eine geräumige, modern ausgestattete 3-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort sofort oder später zu vermieten. Wegen Versetzung des Mieters wird eventl. Nachlaß der Miete bis 1. Juli 1910 gewähren. Näh. part. rechts. (20249

Für Brautleute od. Zuziehende wird eine schöne neu herger. **3-Z.-W.** im Zentr. d. Stadt nahe Kochbr. nachgewiesen. Näheres in der Exped. d. Bl. 6610

2 Zimmer.

Adlerstr. 60, Hth. 1., 2 Zim., Küche u. Keller, sof. oder später. Näh. Vorderh. 1. 1729

Blücherstraße 23, bei Neumann, 2-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. 1735

Georg-Auguststr. 8, b. K. Friedrich, 2 Z.-W. m. Zub. sof. (20326

Riehlstr. 15, sch. 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Vdh. pt. (20264

Bierstadt. Rathausstr. 4, sch. 2 Zim.-Wohn. mit Küche, Wasserl. u. Gas, für 150 Mk. sofort zu vermieten. (17814 Näh. im Laden.

1 Zimmer.

Adlerstr. 28, 1 Z., K., Abschl. (Part. Vdh.) p. 1. Nov. z. vm. Näh. Part. rechts. 1547

Adlerstraße 67, 1 Zimmer und Küche auf gleich oder sp. zu vermieten. 1741

Feldstr. 26, hzb. Mans. 1. Nov. zu verm. 6621

Georg-Augustst. 8, b. K. Friedrich, 1 Zim. m. Zubeh. sof. (20326

Gneisenaustr. 16, bei Nitzsche, sch. Mans., 6 M monatl., z. vermieten. 20307

Karlstr. 28, Mtb. p., verschiedene kleinere Wohn. bill. z. verm. 6561

Ludwigstraße 15, 1. Etage, schönes großes Zimmer nebst Küche zu vermieten. (19710

In feinem Hause bietet sich Gelegenheit ein Zimmer, Küche und Mansarde (Vorderh. 1. Stock) unmöbliert abzugeben. Monatl. 35 Mk. Ruhige, gesunde Lage. Reflektanten wollen ihre Off. unt. **„Rheingau 585"** in der Geschäftsst. d. W. G.-A. abgeb. (20249u.

Leere Zimmer.

Albrechtstr. 42, Vdh. p., 1 leeres Zim. nach d. Straße, sowie im Hth. 1 gr. leer. Dachz. z. verm. Näh. Vdh. 1. St. 6557

Möbl. Zimmer.

Dotzheimerstr. 18, 1. sch. Zim. m. 2 Bett. Woche 4 Mk. (6605

Dotzheimerstraße 20, Stb. 2, sauber möbliertes Zimmer sof. zu vermieten. 1740

Gustav-Adolf-Str. 15, part., möbl. Zimmer mit erstem Frühstück oder voller Pension für 1. November zu verm. (20423

Mehrere gut mbl. Z. i. d. Nähe des Bahnhofs sof. z. vm. (1690 Näher. Mainzerstr. 86, part.

Röderstr. 19, 1. r., hzb. mbl. Mans. 6499

Sedanplatz 7, 1. rechts, möbl. Zimmer an Geschäftsfrl. (6593

Sedanstraße 11, Vdh. part., erhält ein Mädchen Schlafstelle. 1738

Schwalbacherstr. 37, 1. Zimmer mit 2 Betten an 2 Frl. z. 1. Nov. zu verm. 1730

Schwalbacherstr. 49, Vdh. 1. sch. mbl. Z. m. od. ohne Pens. zu verm. Näh. part. 20262

Läden.

Seerobenstr. 32, Ecke Zietenr., Laden m. Ladenz. sof z. vm. Sehr günst. f. Barbiere. Näh. i. Restaur. 6617

Wellritzstr. 1, Ecke Schwalbacherstraße, Laden m. 2 Schaufenst., ca. 75 □ groß., m. Zentralheiz., f. jed. Gesch. pass., preisw. z. vm. Näh. Emserstr. 2, 2. l. (6468

Werkstätten etc.

Faulbrunnenstr. 7, Hth., eine Werkstatt auch als Lagerraum sof. zu verm. Näh. bei Gust. Gottwald im Laden. (1714

Autogarage, für 3 Wagen, auf gleich zu verm. Näh. Klopstockstraße 5, Baubüro. 1726

Mietgesuche.

Besseres H. 241
Wein-Restaurant
von einer Dame **zu pachten gesucht.** Offerten unter **K. 1323** an **Rudolf Mosse, Coblenz.**

Stellen finden.

Männliche.

Fuhrleute ges. Ecke Schwalb.-Luisenstr. R. Schäfer. 6612

Solider und ordentlicher **Fuhrmann** für Einspänner **sofort** ges. Meldungen mit Zeugn. zu richten nach Lahnstr. 18. (20522

Landwirtschaftl. **Arbeiter** ges. Schwalbacherstraße 39. 6624

Eilt! Zum Verkauf von **Cigarren** an Wirte etc. wird ein Agent gesucht, gleich wo wohnhaft. Vergl. ev. 250 Mk. pr. Mt. od. hohe Prov. C. 23 **A. Rieck & Co., Hamburg.**

Adressenschreiber (Herren u. Damen) finden allerorts **dauernde** Nebenbeschäft **Karl Vogel, Plauen i. V.** Conradstr. 4. 20488

3—20 M. tägl. f. Pers. jed. Stand, verd. Nebenerwerb b. Schreibarb. häusl. Tätigk. Vertretung ꝛc. Näh. Erwerbszentr. in Frankfurt a. M. (H. 226

Ein jüngerer **Hausbursche** ges. Mauergasse 3/5, im Laden. 6607

Größeres Fabrikgeschäft sucht **kaufm. Lehrling** mit schöner Handschrift. Off. unter **Rw. 768** an die Exped. d. Bl. 20471

Barbierlehrjunge, der schon rasiren kann, sof. gesucht. Lohn p. Woche 3 M. nebst freier Kost u. Wohnung bei **Herm. Litzius,** Barbier, Dotzheim. 6616

Weibliche.

Perf. **Rockarbeiterin** sof. ges. Westendstr. 11, Rüger. 6538

Servierfräulein ges. **Gold. Stern,** Grabenstr. 28. 1737

Ordentl. **Frauen u. Mädchen** z. Vertrieb einer Frauenzeitschrift ges. Wochenverdienst ca. 18—30 Mk. Meld. Goethestr. 1, 2 r., 9—12 20530

Köchin, mit prima Zeugnissen, welche gut **kochen** kann u. etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht. (20501 Kapellenstraße 19, von 1 b. 3 Uhr.

Bess. zuverläss. Mädchen das im Nähen, sowie Bügeln und allen Hausarb. bewandert ist, in kinderlos. Haushalt zu sofort gesucht Aarstr. 2, Villa Lucia. (6620

Junges **Mädchen** kann gegen Vergütung das Kochen erlernen. Näh. Taunusstraße 15. 6590

Tagsüber ein **Mädchen** gesucht Blücherstraße 23, bei Neumann. 1736

Stellen suchen.

Männliche.

Tücht. **Friseurgeh.** sucht sof. Stell. Blücherstr. 38, 3. 6626

Weibliche.

Frl. in Weißnäh., Ausbess. und Maschinenstopf. bew. s. n. Kund. a. d. Hause. Off. u. Sc. 774 a. d. Exp. d. Bl. 6609

Wirkungskreis (20529 in frauenlosem Haush. s. Witwe 41 J. alt, gebild., ehrl. u. gemütvoll, (Sympath. Erscheinung), in allem häusl. tücht. u. praktisch. Selbige geht auch ins Ausland. Beste Refer. Werte Angebote erb. an **Hartig,** Naumburg a. S., Gartenstr. 13.

Zu verkaufen.

Immobilien.

Villa-Bauplatz. Arrondierter **Bauplatz,** 32 Ruthen, Biebricherstr., herrl. Lage (Stadtberg), preiswert zu verk. Off. u. **M. 15** hauptpstl. 1734

Diverse.

¾ Jahr alter wachs. **Schäferhund** (Rüde) s. 20 Mk. zu verk. Dotzheimerstr. 13, Gth. 1731

Kanarienhähne und -Weibchen, reiner Stamm Seifert, sowie Hecken u. Käfige wegen Aufgabe der Zucht bill. zu verk. Rheingauerstraße 3, S. 2 6630

Wiesenbirne Pfd. 8 Pf. zu verk. Grabenstr. 9, 1. St. 6625

Winterkartoffeln beste Qual., sowie Dickwurz billigst abzugeben Dotzheimerstraße 129. 1732

Viertel, halbe und ganze Stück billig zu verkaufen. Tel. 4359 668 Blum, Bleichstraße 21.

Wein- u. Einmachfässer in allen Größen. **Blum,** Bleichstraße 21. Tel. 4359. 1688

Gebr. Tonröhren, ca. 100 lfm 10ner u. 15ner, sowie dito Bogen und Abzweige billig abzugeben. **Chr. Gruber,** Adlerstr. 54. 1676

Ein neuer **Majolika-Herd** z. vk. N. i. d. Exp. d. Bl. (20274

Gut erh. **Kastenofen** b. z. vk. **Rau,** Blücherstr. 5. 6611

Neue und gebr. **Federrollen** von 15—50 Ztr. Tragkr. billig zu verkauf. Dotzheimerstr. 123. (6603

Ein **Federkarren** bill. zu verk. Christ, Nettelbeckstr. 12, Hth. I. 6633

Weinfässer frisch geleert, in allen Größen zu verkaufen **Albrechtstraße 32** 20441

100 Damenkleider-Stoffhüten jed. Größe u. Fasson eingetroffen. Preis nur Mk. 5.50. Mit kl. Fehler od. gebrauchte spottbillig, solange Vorrat. (20119 **Akademie Kirchgasse 17, II.**

Schw. Krimmer-Capes, neues Cape f. 8—10 j. Jungen, creme Kleid (schl. Figur), Blusen u. Hüte billigst Riehlstr. 15 a, 1. r. 6631

Möbel, Betten aller Art **spottbillig.** 6516 **Rauenthalerstr. 6, part.**

Zu verk.: Bettst. m. Spr. und Matr. 20 M., oval. Tisch 6 M., 1 oval. Zim.-Ofen Wörthstr. 7, 1. St. (1708

Abbruchmaterial, Fenster, Türen aller Art, kl. Herd, Oefen, sowie geschnitt. u. gesp. Brennholz Ztr. 90 Pf., Lager in Dachpappe, Teer, Karbolineum. **J. A. Schätzler,** Philippsbergstraße 53. 6488

Sehr gut erhaltene **Dachpappe** billig zu verkaufen 1742 Ausstellung **Oberbayern.**

Kaufgesuche.

Ankauf von Herren-Kleidern und **Schuhwerk** aller Art **Sohlen und Fleck** für Damenstiefel 2.— bis 2.20 für Herrenstiefel 2.70 bis 3.— Reparaturen schnell u. gut. **Pius Schneider** Michelsberg 26. Laden. 20134

Kapitalien.

200 000 Mk. mündelsicher anzulegen durch Justizrat **Lotz,** Kirchgasse 5. 20143

Verloren.

Verloren! Am Sonntag, 24. Oktober d. Js. wurde eine **schwarze Herren-Uhr,** sogen. amerikanische Stahl-Reklame-Uhr der Champagnerfabrik Michael Oppmann Würzburg, verloren, an der, fast wertlos, eine antike Chatelaine, teilweise Gold, befestigt war. Zurückbringer an den Pariser Hof, Spiegelgasse, 10 Mk. Belohnung. 6635

Gefunden.

1 schw. Pudel zugel. Abzuholen Mauritiusplatz 3, 2. 6629

Unterricht.

Wer erteilt **Einzel-Unterricht** in der engl. od. franz. Sprache u. zu welchem Preis? Off. erb. u. **Sf. 775** an d. Exp. d. Bl. 6623

Verschiedenes.

Bestellungen für Krautschneiden werd. angen. b. Brill, Dotzheimerstraße 120. 1733

Schuhreparaturen schnell, gut und billig. 1312 **P. Schneider,** Michelsberg 26.

Karren u. Wagenfuhrwerk ges. Ecke Luisen- u. Schwalbacherstr. bei Weingarten u. Quetsch. 1797

Für Gärtner.

Gute Garten-Erde kann abgeholt oder zugefahren werden. Näh. Baustelle Adlerbad Coulinstraße. 20448

Deutscher Heirats-Anzeiger Recklinghausen. Abonnementspreis monatl. 1 Mk. F. 195

Apfelwein-Kelterei. Obst kann auf meiner **neu** eingerichteten **Kelterei** billig gekeltert werden **Karl Güttler,** Dotzheimerstraße 127. Tel. 508. Obst kann zum Keltern gelegen werden in der Nähe am Bahnhof. 20321

Bratgänse, Hafermast, saubere, 7—10 Pfd. schw., à Pfd. 43—48 Pf. Enten 60 Pf., vers. täglich gegen Nachn. **Barfuhn,** Gr.-Heinrichsdorf b. Gr.-Friedrichsdorf. O. U. 20406

Kind wird in gute Pflege genommen. 1739 Feldstr. 22, H., 1. l.

Beeilen Sie sich, die Mainzer Pferdelotterie findet **diese Woche** **Samstag, 30. Oktober** statt. **1 Los Mk. 1.—, 11 Lose Mk. 10.—** bei allen Loseverkäufern. **Karl Anger, Mainz** Generalvertrieb. (20306

Anzündeholz, ein gespalten, per Ztr. Mk. 2.20 **Brennholz,** per Ztr. Mk. 1.90 liefert frei Haus 20307 **Heb. Biemer,** Dampfschreinerei, Dotzheimerstraße 96. Tel. 766 Tel. 766

Wäsche z. Wasch., Bügeln und Ausbess., auch Ausbess. allein angen. Blücherstr. 9, B. 1 l. 6619

Nürnberger Spielwaren! **Puppen!** Christb.-Verzierungen, Reubelten in 10, 50 und 100 Pfg. Artikeln. Preisliste 231 nur für Wiederverk.! **Friedr. Gampermüller** Nürnberg

4 billige Verkaufstage in Haushaltwaren.

Neu eingetroffen: 3 Waggon Steingut und Porzellan.

20047

Steingut.

Grosser Posten Speiseteller, flach oder tief 6 Stück **40** Pf.
Grosser Posten Obertassen, gross Stück **8** Pf.
Grosser Posten Kerzenleuchter Stück **15** Pf.
Grosser Posten Wasserkrüge Stück **45** Pf.
Grosser Posten Waschbecken Stück **55** Pf.
Grosser Posten Nachtgeschirre Stück **35** Pf.

Wasch-Garnituren 3.95
gross, moderne Dekore, 5-tlg. . . .

Grosser Posten Waschbecken gross, mit Goldrand **1.48**
Grosser Posten Waschkrüge gross, mit Goldrand **1.48**
Grosser Posten Nachtgeschirre gross, mit Goldrand . . . . . **70** Pf.
Kammschalen . . . . . Stück **15** Pf.
Seifenschalen . . . . . Stück **9** Pf.

Küchenlampen . . . . . 1.18, 95, 78, 58, 42, **25** Pf.
Tischlampen mit gutem Brenner . . . . 14‴ **1.95** 10‴ **1.45**
Tischlampen mit Maj.-Fuss, 14‴ 4.50, **3.75**
Hängelampen, kompl. . . . . von **2.95** an
Wandarmlampen, kompl. . . . . **55** Pf.
Handlaternen . . . . . von **38** Pf. an

Gasstrümpfe, Ia, ohne Fehler . . . . Stück **27** Pf.
Hängelichtstrümpfe, Ia Graetzin, Stück **45** Pf.
Hängelichtstrümpfe, Auer, Ia . . Stück **40** Pf.
Glühkörper Liliput Stück **37** Pf.
Glühkörper Radia, Ia Stück **35** Pf.

Gaszylinder, prima Krist. . . . . Stück **8** Pf.
Glimmerzylinder Stück **28** Pf.
Graetzin-Hängelichtzylinder . **37** Pf.
Gasstifte . . . Dtzd. **9** Pf.
Gasanzünder mit Stock . . . . . **58** Pf.

Guss-Kohlenkasten . . . . . Stück 1.85, 1.40, **95** Pf.
Kohleneimer, schwarz lack., stark verarb., 1.35, **1.10**
Kohlenfüller, lack., ca. 45 cm, stark verarb., **1.10**
Engl. Kohlenkasten, fein dekoriert, sehr solide, **1.85**
Ofenschirme, extra starke Ware 3.75, **2.75**
Kohlenschaufeln . . . . . von **10** Pf. an
Brikett-Anfasser . . . . . Stück **22** Pf.

Echt Porzellan.

Ein Posten Tassen mit Untertassen, 6 Stück **40** Pf.
Ein Posten Tassen m. Untert., extra gross, Stck. **14** Pf.
Ein Posten Eierbecher 6 Stück **22** Pf.
Ein Posten Kaffeekannen, gross, Stück **42** Pf.
Ein Posten Zuckerdosen mit 2 Griffen, Stück **28** Pf.
Ein Posten Milchkannen, gross Stück **18** Pf.

Kaffee-Service 2.65
9-tlg., moderne Dekore . **4.25, 3.35,**

Ein Posten Saucieren, Feston od. gerippt, Stck. **45** Pf.
Ein Posten Kompotieren, viereckig, Feston oder gerippt, mittelgrosse Stück **28** Pf.
Ein Posten Fleischplatten, oval, Feston od. gerippt, mittelgrosse, Stück **48** Pf.
Ein Posten Dessertteller, za. 19 cm, 6 Stück **40** Pf.
Ein Posten Speiseteller, keine Bruchware, Stck. **17** Pf.

Diese Preise gelten soweit Vorrat reicht, Dienstag, 26., Mittwoch, 27., Donnerstag, 28., Freitag, 29. Oktober | Nicht an Wiederverkäufer

Warenhaus Julius Bormass.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Wiesbaden** belegene, im Grundbuche von Wiesbaden-Innenbezirk

Band 240 Blatt Nr. 3600

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Rentners **Adolf Dünkelberg** und dessen Ehefrau **Eva** geborene **Merscheid** zu Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 53 — Gesamtgut — eingetragene Grundstück

Karten: latt 59, Parzelle 480/92 rc.:
a) Wohnhaus mit Hofraum
b) Mittelbau
c) Hinterhaus mit Hofkeller
Körnerstraße 4
groß 8 a 43 qm, Gebäudesteuernutzungswert zu
a) Mk. 4800.—
b) Mk. 2100.—
c) Mk. 1000.—

am 21. Dezember 1909, vormittags 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 60 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. September 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1909. (19983

Königliches Amtsgericht, Abt. 9.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Dotzheim belegenen, im Grundbuche von Dotzheim,

Band 29, Blatt Nr. 802,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Tünchers **Karl Wilhelm August Birk** zu Dotzheim, eingetragenen Grundstücke:

Kartenblatt 7, Parzelle Nr. 834, Wiese auf der Dörrseite, 2 Ar 29 Quadratmeter, 34/100 Tlr. Grundsteuerreinertrag.

Kartenblatt 6, Parzelle Nr. 387, Wiese hinter Spiegelberghaus, 82 Quadratmeter, 09/100 Tlr. Grundsteuerreinertrag,

Kartenblatt 7 Parzelle Nr. 835, Wiese auf der Dörrseite, 2 Ar 56 Quadratmeter, 40/100 Tlr. Grundsteuerreinertrag,

Kartenblatt 73, Parzelle Nr. 5/7578, Acker in der Sommersgewann, 10 Ar 37 Quadratmeter, 1,10/100 Tlr. Grundsteuerreinertrag.

Kartenblatt 73, Parzelle Nr. 7/7579, Acker in der Sommersgewann, 5 Ar 60 Quadratmeter 59/100 Tlr. Grundsteuerreinertrag.

Kartenblatt 8, Parzelle Nr. 1010, Wiese im alten Schwaben, 1. Gewann, 80 Quadratmeter, 09/100 Tlr. Grundsteuerreinertrag,

Kartenblatt 2, Parzelle Nr. 258/150, Hofraum, Friedrichstraße, 64 Quadratmeter,

Kartenblatt 2, Parzelle Nr. 262/150, groß 26 Quadratmeter,

Kartenblatt 2, Parzelle Nr. 263/150, groß 1 Ar 97 Quadratmeter,

Kartenblatt 6, Parzelle Nr. 161/379, groß 4 Quadratmeter,
a) Wohnhaus mit Hofraum,
b) Stall mit Waschküche,
(beide zu b nur auf Kartenblatt 2 Nr. 263/150),
Friedrichstraße 3,
Grundsteuermutterrolle Artikel 697,
Gebäudesteuerrolle Nr. 23,

am 9. November 1909, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. August 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, 21. August 1909. 19947

Königl. Amtsgericht Abt. 9.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. und Samstag, den 30. Oktober cr., nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal **Bleichstraße 1 verschiedene Mobilien** öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. 6628

Schramm, Städt. Vollziehungsbeamter.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Wiesbaden belegene, im Grundbuche von Wiesbaden, Innenbezirk,

Band 279, Blatt Nr. 4148,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Generalagenten **Simon Loeb** in Kreuznach (jetzt St. Johann) eingetragene Grundstück:

Kartenblatt 59, Parzellen Nr. 1425/110, 1426/111, 1427/112,
a) Wohnhaus mit Seiten- und Hinterbau nebst Hofeinbau und Hofraum,
Wielandstraße Nr. 12,
5 Ar 72 Quadratmeter groß,
7000 ℳ Gebäudesteuernutzungswert,

am 9. November 1909, vormittags 11½ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. August 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 21. August 1909. 19948

Königl. Amtsgericht Abt. 9.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 27. Oktober, vormittags 11½ Uhr, versteigere ich Helenenstrasse 24 hierselbst, öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

4 2-türige Kleiderschränke, 1 3-teil. Spiegelschrank, 1 Schreibmaschine, 2 Regulators, eine Theke mit Marmorplatte, 1 Brodschrank, ein Trumeauspiegel, 2 Nähmaschinen, 4 Sofas, 6 Stühle, 6 Vertikos, 3 Grabdenkmäler, ein Grammophon, 3 Schreibtische, 4 gr. Marmorplatten, 1 Kommode, 1 Wanduhr, 1 Spiegelschrank, 1 Chaiselongue, 3 Waschkommoden, 1 Nähtisch, 1 Ladenreal, 1 Schreibsekretär, 6 Bilder, 1 Büfett u. dergl. mehr.

Nachmittags 3½ Uhr:

4 Grabdenkmäler, 1 Eiskiste;

hieran anschließend:

9 Mille Zigarren für Rechnung dessen, den es angeht.

Schulze, Gerichtsvollzieher,
Schwalbacherstraße 30, III. (20086

Molkerei-Süssrahm-
Tafel-Butter
per Pfd. **Mk. 1.40**
Trink-Eier
garantiert frisch und reinschmeckend
empfiehlt
Eiergrosshandlung **P. Lehr**
Ellenbogengasse 4. — Telephon 138. 20532

Mainzer Pferdemarkt.
Verlosung am 30. Okt. d. J.
Nur 25 000 Lose, 12 500 Mk. Gewinne.
1 Hauptgewinn 1 eleg. Wagen mit 2 Pferden und Geschirren, 3500 Mk. **1 Hauptgewinn** 2 Arbeitspferde 1800 Mk., **7 Gewinne** je 1 Pferd oder Fohlen 4000 Mk., **15 Gewinne** Pferdegeschirre und landwirt. Maschinen 1200 Mk., **311 Gewinne,** best. in Silbergegenständen 2000 Mk. **Bar Geld!** Sämtliche Gewinne werden auf Wunsch der Gewinner u. zwar die lebenden u. größ. Gewinne mit 70%, die Silbergewinne m. 80% ihres Nennwertes garantiert in **bar** ausbezahlt. (20392
Lose à 1 Mk. 11 St. 10 Mk. Porto und Liste 25 Pf. Zu haben bei allen Loseverkäufern. **Karl Anger,** Generalvertrieb, **Mainz.**

Bettnässen
Befreiung **garantiert** sofort Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst: **Institut „Sanitas" Velburg Nr. 177 Bayern.** F. 180

Bildhübsch
macht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die allein **echte**
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co.,** Radebeul à St. 50 Pf. bei: Kronen-Apotheke, Viktoria-Apotheke, Hof-Apotheke, Bismarck-Apotheke Wilh. Machenheimer, Otto Lilie, C. Portzehl, C. W. Poths Nachf. Ernst Kocks, Rob. Sauter, Chr. Tauber, Jakob Minor, O. F. Altstätter Wwe., Frz. Bernstein, Ferd. Aleri, Rich. Seyb, Ad. Gaertner, H. Roos Nachf., Th. Rumpf, Ed. Brecher, Carl Dremel, Osc. Metzler, Reinhard Goettel, Drgerie C. Brodt. (2006

Uhren
repariert fachmännisch gut und billig 20093
Fr. Seelbach, Uhrmacher,
32 Kirchgasse 32.

Trauerstoffe, Trauerkleider
Trauerröcke, Trauerblusen
in allen Preislagen. 20057
J. Hertz, Langgasse 20.

Veränderungen im Familienstand der Stadt Wiesbaden.

Aufgeboten:

Briefträger Alois Weitz hier, mit Marie Hanselmann in Bieber.

Lehrer Bernhard Becker in Steele, mit Anna Lehnhard in Kupferdreh.

Staatsanwaltschaftsrat Frz. Bethke in Magdeburg, mit Emilie Kaschau hier.

Taglöhner Wilhelm Reitz hier, mit Dorothea Prech hier.

Gärtner Johannes Fischer hier, mit Margarete Kehel hier.

Milchkutscher Johann Wagner hier, mit Sofie Comes hier.

Kellner Gustav Adolf Johann Chr. Selzer in Nürnberg, mit Barbara Brückl das.

Schriftsetzer Karl Johar hier, mit Irma Müller hier.

Hausdiener Peter Gilbert hier, mit Klara Röder hier.

Wiesenbaumeister Karl Bechstein in Dillenburg, mit Else Zimmermann hier.

Verehelicht:

Zuschneider Josef Steiner hier, mit Elise Schlicht hier.

Monteur Friedr. Braunersreuther in Diedenhofen, mit Maria Wahler hier.

Taglöhner Konrad Jung hier, mit der Witwe Johannette Haust geb. Weißgerber hier.

Gerichtsschreiber-Aspirant Wilhelm Pfeiffer in Schotten, mit Emilie Weitz hier.

Kaufmann Kurt Munder hier, mit Hermine Dörr hier.

Portier Otto Götz hier, mit Marg. Weißmantel hier.

Tapezierer Johann Ostermann hier, mit Marie Götz hier.

Fuhrmann Wilhelm Gustav Stiesbaier in Bierstadt, mit Katharina Rett hier.

Taglöhner Karl Budz hier, mit Luise Elisabeth Schmidt hier.

Königliches Standesamt.

Königl. Schauspiele
Wiesbaden.

Dienstag, den 26. Oktober
224. Vorstellung.
Anfang 7 Uhr.
5. Vorstellung. Abonnement C.

Fra Diavolo.
Komische Oper in 3 Aufzügen von E. Scribe.
Musik von E. Auber.
(Wiesbadener Neueinrichtung.)
Fra Diavolo, unter dem Namen des Marquis von San Marco — Herr Hensel
Lord Kookburn, ein reisender Engländer — Herr Erwin
Pamella, seine Gemahlin — Frau Schröter-Kaminsky
Lorenzo, Offizier bei den römischen Dragonern — Herr Frederich
Matteo, Gastwirt — Herr Wutschel
Zerline, seine Tochter — * * *
Giacomo, Bandit — Herr Braun
Beppo, Bandit — Herr Henke
Francesco — Herr Schäfer
Ein Müller — Herr Spieß
Ein Soldat — Herr Schuh
Chöre der Landleute, Gäste und Dragoner.
(Szene: Ein Dorf in der Gegend von Terracina.)
* * * Zerline — Frl. Else Tuchkau vom Großherzogl. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim als Gast.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Rother.
Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Mebus.
Dekorative Einrichtung: Herr Hofrat Schick.
Die Türen bleiben während der Ouverture geschlossen.
Nach dem 1. und 2. Aufzuge finden Pausen von je 12 Minuten statt.
Aenderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.
Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr.
Ende gegen 9¾ Uhr.

Mittwoch, den 27. Oktober
225. Vorstellung.
6. Vorstellung. Abonnement A.
La Traviata.
(Violetta.)
Oper in 4 Akten von Verdi. Text von Piave.
Anfang 7 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49.

Dienstag, den 26. Oktober
abends 7 Uhr.
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
Neuheit! Neuheit!
Zum 8. Male:
Die fremde Frau.
(La femme X . . .)
Schauspiel in vier Akten von Alexandre Bisson. Deutsch von Max Epstein.
Für die deutsche Bühne eingerichtet von Alfred Schmieden.
Spielleitung: Georg Rücker.
Lucien Fleuriot, Staatsanwalt — Rud. Miltner-Schönau
Jacqueline, seine Frau — Agnes Hammer
Raymond, sein Sohn — Kurt Keller-Nebri
Noël, Fleuriots Freund — Rudolf Bartak
Chesnel, Arzt — Reinhold Hager
Frau Varenne, seine Schwester — Ellen Erika von Beauval
Rose, Wirtschafterin bei Fleuriot — Rösel van Born
Valmorin, Generalanwalt — Hermann Nesselträger
Helene, seine Tochter — Margot Bischoff
Laroque — Walter Taut
Perissaro — Georg Rücker
Mérivel — Ernst Bertram
(Zwei Agenten)
Fontaine, Gendarm — Willy Schäfer
Félicie, Stubenmädchen — Selma Wuttke
Victor, Kellner (im Hotel) — Theo Tachauer
Der Vorsitzende des Schwurgerichts — Friedr. Degener
Der Obmann der Geschworenen — Carl Winter
Ein Gerichtsschreiber — Theo Münch
Ein Gerichtsdiener — Karl Feistmantel.
Geschworene. Publikum.
Der 1. Akt spielt in Neuilly bei Paris, die anderen Akte spielen 20 Jahre später in Bordeaux.
Nach dem 1. und 3. Akte finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Kassenöffnung 6½ Uhr.
Anfang 7 Uhr.
Ende 9½ Uhr.

Mittwoch, den 27. Oktober
abends 7 Uhr:
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
Neu einstudiert.
Zum 33. Male:
Der Abt von St. Bernhard.
(II. Teil der „Brüder von St. Bernhard".)
Schauspiel in 5 Akten von Anton Ohorn.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Volks-Theater.
(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Wilhelmy.

Dienstag, den 26. Oktober
abends 8.15 Uhr.
Volkstümliche Vorstellung bei kleinen Preisen:
Sperrsitz 1 ℳ, Saalplatz 50 ₰, Galerie 30 ₰.
Zum 8. Male:
Die Räuber.
Schauspiel in 5 Akten (10 Bildern) von Friedrich von Schiller.
In Szene gesetzt von Direktor Wilhelmy.
Personen:
Maximilian, regierender Graf von Moor — Rudolf Bennewitz
Karl, } seine Söhne — Direktor Wilhelmy
Franz, } — Willy Wagler
Amalie, seine Nichte — Anna Richter
Spiegelberg, — Max Ludwig
Schweizer, — Moritz Alexander
Grimm, — Otto Werner
Schufterle, — Alfons Rück
Roller, — Anton Melzer
Razmann, — Ralph Mayer
Kosinsky — Alfred Heinrichs
(7 Libertiner, nachher Banditen.)
Hermann, Bastard eines Edelmannes — Otto Arndt
Eine Magistratsperson — Arthur Rhode
Daniel, ein alter Diener — Ludwig Jooft.
Ort der Handlung ist Deutschland.
Abänderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8.15 Uhr. — Ende ½12 Uhr.

Mittwoch, den 27. Oktober
abends 8.15 Uhr.
Volkstümliche Vorstellung bei kleinen Preisen.
Zum 12. Male:
Der Verschwender.
Original-Volksstück mit Gesang in 7 Bildern von Ferdinand Raimund. In Szene gesetzt von Direktor Wilhelmy. Musikal. Leitung: Kapellmeister W. Clement.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, 27. Okt.:
Morgens 10.30—12 Uhr Konzert der Kapelle Hans Birckenbach in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. The Spirit of Liberty, Marsch — G. Rossy
2. Ouverture z. Oper „Alessandro Stradella" — Fr. v. Flotow
3. Brise éthérée, Valse de Genre — Fr. Popy
4. Serenade — E. Tarenghi
5. Fantasie aus der Oper „Madame Butterfly" — G. Puccini
6. Musika Proibita — G. Gastaldon
7. Le Petit Duc — Th. Lecocq
8. Danse du Paraguay — J. Valverde

Mail-coach-Ausflug 2,30 Uhr ab Kurhaus: Klarental—Chausseehaus—Georgenborn—Schlangenbad und zurück (Preis 5 Mark).

Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.
1. Trompeten-Ouverture — F. Mendelssohn
2. Terzett aus der Oper „Der Freischütz" — C. M. v. Weber
3. Walzer aus der Operette „Der Prinzpapa" — H. Lewin
4. Fantasie aus der Op. „Die Stumme von Portici" — D. F. Auber
5. Rakoczy-Ouverture — A. Kéler-Béla
6. Danse napolitaine, Tarantelle — L. Desormes
7. Die flotte Turnerin, Walzer — A. Thomas
8. Ouverture zur Operette „Flotte Bursche" — F. v. Suppé.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.
1. Fest-Ouverture über ein thüringisches Volkslied — E. Lassen
2. Zwei moments musical, As-dur und F-moll — F. Schubert
3. Valse Es-dur — F. Chopin
3. Larghetto aus dem Klarinetten-Quintett — W. A. Mozart
Solo-Klarinette: Herr R. Seidel.
5. Fantasie aus der Oper „Samson u. Dalila" — C. Saint-Saëns
6. Sicilietta — F. v. Blon
7. II. Suite aus der Op. „Carmen" — G. Bizet.
Les Contrebandiers, Habanera, Nocturne, La Garde montante, Finale (Séquidilla).
Städt. Kurverwaltung.

Walhalla-Theater.
Der Geschäftswelt entgegenkommend, beginnen die Vorstellungen abends
8¼ Uhr. — Ende 10⁵⁵ Uhr.
Versäume niemand, sich das **Sensations-Programm anzusehen.**
The 5 Heraldos
Lisy Walburg
The 2 Petras (20077
Frl. v. Petéen
The 3 Cornelles
Les 3 Terpsichores
Alfred v. Bartels
Les 3 Barbarinas
The Elsa u. Partner.
Voranzeige.
Ab 1. November:
Vollständig neues Programm.

Skala-Theater
Stiftstrasse 16. Telephon 3818.
Haltestelle Ecke Taunus- und Röderstrasse.
Täglich grosse Vorstellung erstklassiger Künstler.
Sonntags nachm. Vorstellung zu **halben** Preisen.
Preise der Plätze: Prosceniumsloge M. 2,50. Seitenloge M. 2.—, Sperrsitz M. 1,50, 1. Parkett M. 1.—, 2. Parkett M. 0,50.
Biletts zu ermässigten Preisen an den kenntlich gemachten Stellen. — Vorzugskarten gültig.
20076 **Die Direktion.**

Speisehaus Lukullus
Helenenstrasse 24.
Empfehle guten, bürgerlichen **Mittagtisch** zu **60 Pfg.** u. höher sowie **Abendessen** von **35 Pfg.** an, in und außer dem Hause.
20305 **K. Ulrich.**

Stock u. Schirmfabrik Renker
Marktstraß: 32 Tel. 2201
besorgt schnell und billig alle
Reparaturen u. Ueberziehen.
:03 0

Montag, den 1. November, abends 8½ Uhr, in **Wiesbaden, Loge Plato,** Friedrichstraße 27:

Oeffentlicher Vortrag
von **Prof. L. Wahrmund (Prag)**
über
„Das römische Priester-Cölibat".

Eintrittskarten: Numerierter Platz à 2 Mk., Reservierter Platz à 1 Mk., Saalplatz à 50 Pf. sind zu haben in **Wiesbaden** in den Buchhandlungen der Herren **Noertershäuser,** Wilhelmstr. [..], **Moritz & Münzel,** Wilhelmstr. 52, **Römer,** Langgasse 48 und **Staadt,** Bahnhofstr. 6; in **Mainz** bei den Herren **Staubitz,** Zigarrenhandlung, Augustinerstr., **Gottlieb,** Zigarren-Handlung, Bahnhofstr., und **Wilkens,** Buchhandlung, Schillerplatz.
Billett-Verkauf an der Abendkasse nur soweit der Vorrat reicht. (2029)

Z. 1[..]

Nur 1 Mk. das Los!
der beliebten Strassburger Lotterie
Günstige Gewinnaussichten
Ziehung sicher 13. Novbr.
Gesamtbetrag i. W.
40000 M.
1. Hauptgewinn
10000 M.
14 weitere Hauptgew.
13300 M.
u. 1385 Gewinne
16700 M.
Los à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pf. empf. Lotterie-Unternehm.
J. Stürmer.
Strassburg i. E.,
Langestrasse 107.
In Wiesbaden: J. Stassen C. Cassel, Kirchgasse 40 u. Marktstr. 10, R. Stassen
H. Giess. G. Krause.
20414

Straußfedern-Manufaktur
Blanck
Friedrichstr. 29, 2. St.
gegenüber d. Hl. Geist-Hospiz.
Herbst-Neuheiten:
Straußfedern u. Boas, Paradiesvögel, Reiher, Flügel. 20290
Hutfaçons u. Besätze etc.
Pariser Nouveautés.
Detail zu Engrospreisen.

Wiesbadener Lehrer-Gesangverein.
Am **Samstag, den 30. Oktober,** abends **9 Uhr,** im Kasino (Friedrichstrasse):
Ball
Die verehrl. Mitglieder und Inhaber von Jahreskarten ladet freundl. ein
20524 **Der Vorstand.**

Neroberg.
Morgen Mittwoch: 20131
Gr. Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Rgts. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, unter Leitung ihres Herrn Obermusikmeisters **E. Gottschalk**
Eintritt 30 Pf. Anfang 4 Uhr.

Im Karlsruher Hof, Friedrichstr. 44,
findet **heute, den 26., und Mittwoch, den 27. Oktober,**
große Obstausstellung u. Verkauf von feinstem Tafelobst, sowie Wirtschaftsobst
statt. Besichtigung ist gerne ohne Kaufzwang gestattet. 20633
Achtungsvoll **Wilhelm Höhler.**

Monopol-Doppelbock
die Kl. Flasche **12 Pf.,** in Kasten à 20 Flaschen direkt ins Haus gebracht.
Verkauf einzelner Flaschen in einschlägigen Geschäften.
Fritz Heres
Biergroßhandlung und Wasservertrieb
Biebrich a. Rhein. D 89

Literarische Gesellschaft Wiesbaden.
Vorfeier zu Schillers 150. Geburtstag.
Donnerstag, den **28. ds.,** abends **8 Uhr,** im grossen Saale der **„Wartburg".**
I. Teil:
„Das Eleusische Fest" Melodrama (Schiller-Schillings).
Rezitation: Frl. **O. Gauby,** vom Kgl. Theater.
Am Klavier: Konservatoriumsdirektor **F. Schreiber.**
II. Teil:
Einl.: **„Lied an die Freude"** (Schiller-Beethoven) Klavier zu 4 Händen (Frl. **E. Müller** u. **L. Göbels.**)
„Auf Schillers Wegen",
Dichtung mit 7 lebenden Bildern von **W. Clobes,** arrangiert von Direktor **H. Wilhelmy.**
Darsteller: Mitglieder des Volkstheaters und der „Literarischen Gesellschaft".
Karten für Nichtmitglieder: Saalplatz 1 Mark, Galerie 50 Pfg. in den Buchhandlungen von Jurany & Hensel, Moritz & Münzel, Noertershäuser, Roemer, Staadt und in der Musikalienhandlung von E. Schellenberg (Gr. Burgstrasse), sowie an der Kasse. 20413

Oeffentlicher Vortrag.
Das Ende der Weltzeit und die Beweise dafür.
Mittwoch, den 27. Oktober, 8½ Uhr abends, im **Vortragssaale, Moritzstraße 12.**
Eintritt frei für jedermann. 2266

H·W·SCHLICHTE STEINHAGEN i.W.
Dieses **Bauernhaus,** welches auf der „Ila" in Frankfurt a. Main steht, ist für **Mk. 2000.—** verkäuflich. Dasselbe ist als Wohn-, Jagdhaus, Vereinshaus ꝛc. sehr geeignet.

Ferner stelle ich **nur solange Vorrat reicht** einen Posten
Echter Westfälischer Bauernschinken
zum Verkauf im Gewicht von 10 bis 20 Pfd. à Mk. 1.50 das Pfd. und wollen sich Reflektanten dieselben bei **Becker's Bierquelle, Kirchgasse 38,** ansehen und evtl. Kostprobe entnehmen. **Schriftl. Bestellungen werden ebendaselbst zur Weiterbeförderung angenommen.**
H. W. Schlichte Steinhagen i. W., [..] 1777.
Aelteste und größte Steinhäger-Brennerei. Bis 1873 einzige in Steinhagen existierende Brennerei.